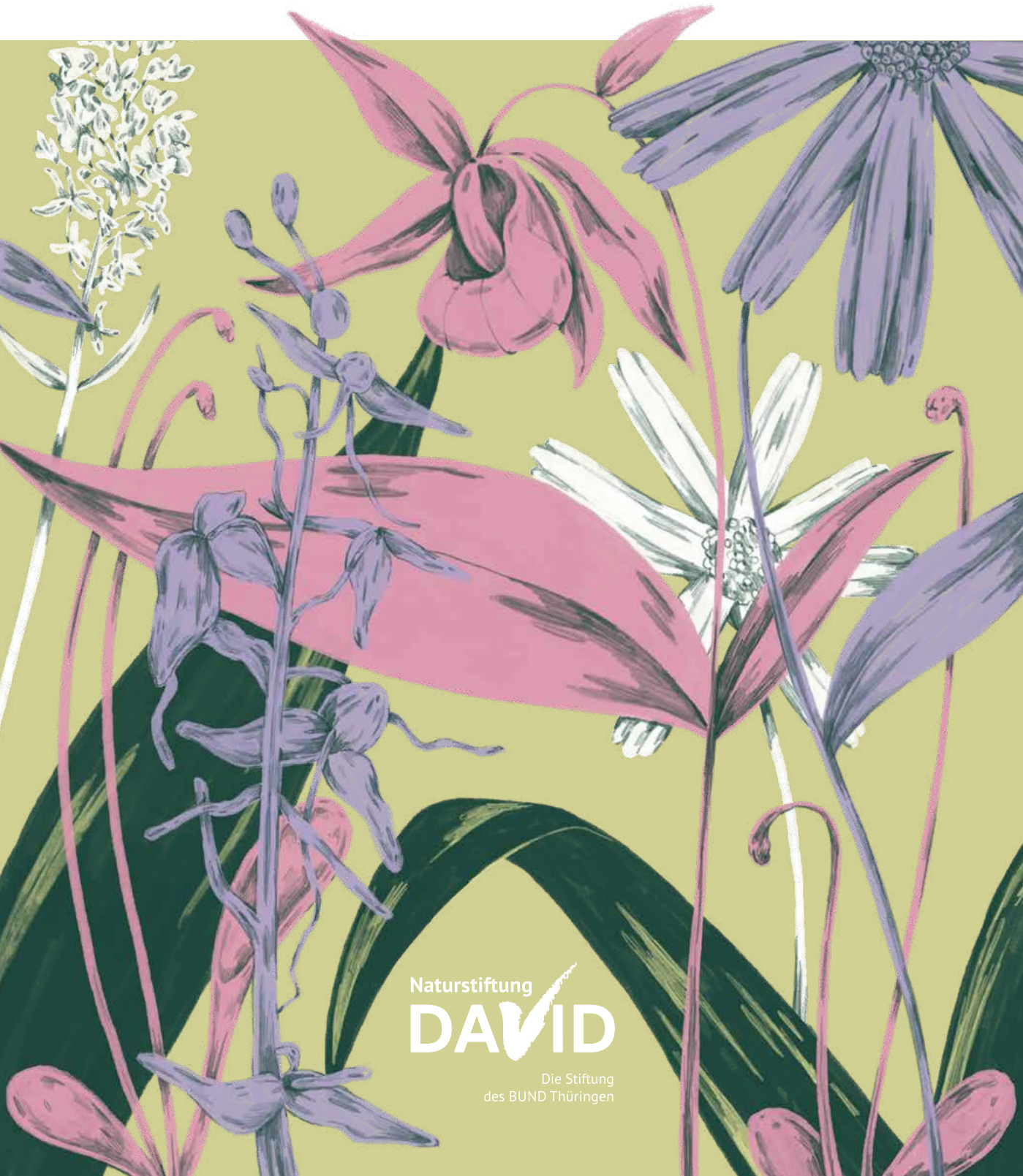


Jahresbericht 2024



Naturstiftung

DAVID

Die Stiftung
des BUND Thüringen

	Vorwort des Präsidenten	2
1	HÖHEPUNKTE & NIEDERLAGEN	5
	Höhepunkte 2024	6
	Niederlagen 2024	8
2	EIGENE PROJEKTE & VORHABEN	11
	Nationales Naturerbe	13
	Wildnis in Deutschland	17
	Naturschutzgroßprojekt Thüringer Wald	21
	Hohe Schrecke	25
	Klimaschutzregion Hohe Schrecke	29
	Weidewonne	33
	Windkraft & Fledermausschutz	37
	Mopsfledermaus	41
	Naturschutzflächen der Naturstiftung David	45
3	PROJEKTFÖRDERUNG	49
	Unsere Projektförderung	50
	Projektförderung 2024	52
4	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	55
	Wir stiften an!	56
	Online-Kanäle der Stiftung	56
	Aktivitäten 2024	57
5	FINANZEN	59
	Stiftungskapital	60
	Zahlen & Fakten 2024	61
	Jahresrechnung 2024	62
	Bilanz 2024	64
6	SPENDEN & STIFTEN	67
	Stiften Sie mit!	68
7	STIFTUNGSORGANE, TEAM & DANK	71
	Stiftungsorgane & Team	72
	Danke!	73
	Impressum	74

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Partnerinnen und Partner der Naturstiftung David,

es ist mir eine Freude, dass nunmehr unser 26. Jahresbericht vor Ihnen liegt! Seit unserer Gründung im Jahr 1998 hat die Stiftung des BUND Thüringen viel erreicht. So förderten wir bis Jahresende 2024 insgesamt 530 Natur- und Klimaschutzprojekte in den neuen Bundesländern mit mehr als 1,410 Mio. Euro und engagierten uns in 21 eigenen Vorhaben sowohl regional als auch bundesweit. Diese Erfahrungen und die daraus entstandenen Partnerschaften sind eine wertvolle Grundlage, um den aktuellen sowie bevorstehenden Herausforderungen für Natur- und Klimaschutz und für die Zivilgesellschaft zu begegnen.

Rückblickend auf das Jahr 2024 zeigt sich, dass der Rückenwind, den die 2018/19 erstarkende Klimaschutzbewegung erzeugte, spürbar nachlässt – sich sogar zu drehen beginnt.

Die Kriege in Europa und im Nahen Osten haben Ängste und Unsicherheiten geschürt und dazu geführt, dass Stimmen längst überwunden geglaubter gesellschaftlicher und ökonomischer Anschauungen wieder lauter werden. Hinzu kommen „Einflüsterer“ von scheinbar simplen Problemlösungen ohne wissenschaftliche Verankerung. Einflussreiche Medienunternehmen und neue Akteure in den sozialen Medien verschaffen diesen

Stimmen weitreichend Gehör und es bedarf mehr und mehr Anstrengungen, sich dem energisch entgegenzustellen. Die Rahmenbedingungen für den Schutz von Klima und Biodiversität gestalten sich sowohl in Deutschland als auch international zunehmend schwierig. Die Weltklimakonferenz brachte erneut keine signifikanten Fortschritte. Im Bereich des weltweiten Biodiversitätsschutzes konnte zwar in Rom ein Durchbruch und somit ein beachtlicher Erfolg erzielt werden. Aber auch hier gilt: Die Gefahren, dass wir in zentralen Bereichen Rückschritte hinnehmen müssen, sind unübersehbar.

In dieser Situation wird das zivilgesellschaftliche Engagement zu einem umso relevanteren Faktor. Starke Netzwerke, mutige Initiativen und zukunftsweisende Ideen sind notwendig, um dem zunehmenden Gegenwind standzuhalten und der Erderhitzung sowie dem Artensterben entgegenzuwirken. Genau darauf setzen auch wir als Naturstiftung David.

Wir bleiben unserem Weg treu, treiben mit innovativen Lösungen die Vereinbarkeit von Energiewende und Naturschutz voran, bündeln vorhandene Kräfte in Kooperationen und bauen durch Vernetzungsarbeit und Wissenstransfer bestehende Kompetenzen aus.

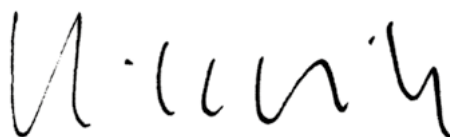
Davon zeugen u. a. unsere anhaltenden Bemühungen um die Weiterentwicklung von ProBat, einer Software für effizienten Fledermausschutz an Windenergieanlagen, die wir 2024 in ein Folgeprojekt überführen konnten. Bei unserem Engagement für das Nationale Naturerbe und die Wildnis ebenso wie bei unserem Einsatz für Schäfereien in der Landschaftspflege setzen wir seit Jahren auf starke Netzwerke. In unseren Naturschutzprojekten vor Ort, wie etwa im Thüringer Wald, suchen wir stets den Austausch mit lokalen Akteuren. Auch die Erfolge unseres Verbundvorhabens zum Schutz der Mopsfledermaus, das 2024 Bilanz zog und in dem wir den Artenschutz im Wald zusammen mit unseren Projektpartnern und vielen Forstverantwortlichen deutlich voranbrachten, bestärken uns darin, unseren Kurs beizubehalten. So gelang es uns auch im Jahr 2024, Erfolge zu erzielen, auf die wir stolz sind und die uns optimistisch in die Zukunft blicken lassen. Mehr dazu sowie zu unseren vielfältigen Förderprojekten erfahren Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Da die Zusammenarbeit mit und die Unterstützung durch eine Vielzahl von Partnerinnen und Partnern für unsere Arbeit so entscheidend ist, möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bei allen Fördermittelgebern, Finanzierungspartnern, Spenderinnen und Spendern, Projektpartnern, befreundeten Einrichtungen sowie den Fachbüros bedanken, die uns erneut auf unterschiedlichen Ebenen zur Seite standen. Eine namentliche Auflistung unserer Zuwendungsgeber 2024 finden Sie am Ende dieses Berichts.

Mein besonderer Dank gilt zudem dem gesamten Team der Naturstiftung David – auch dieses wird auf den letzten Seiten namentlich vorgestellt. Ihr Engagement, ihr Fachwissen und ihr Weitblick sind letztlich ausschlaggebend dafür, dass die Stiftung aus Thüringen so weitreichend wirken kann.

Diesem Wirken verlieh Lina Korsten, studierte Kommunikationsdesignerin und Illustratorin (HAW Hamburg), mit unserem Jahresbericht 2024 eine eigene und besondere Gestaltung. Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Freude bei dessen Lektüre!

Mit herzlichen Grüßen

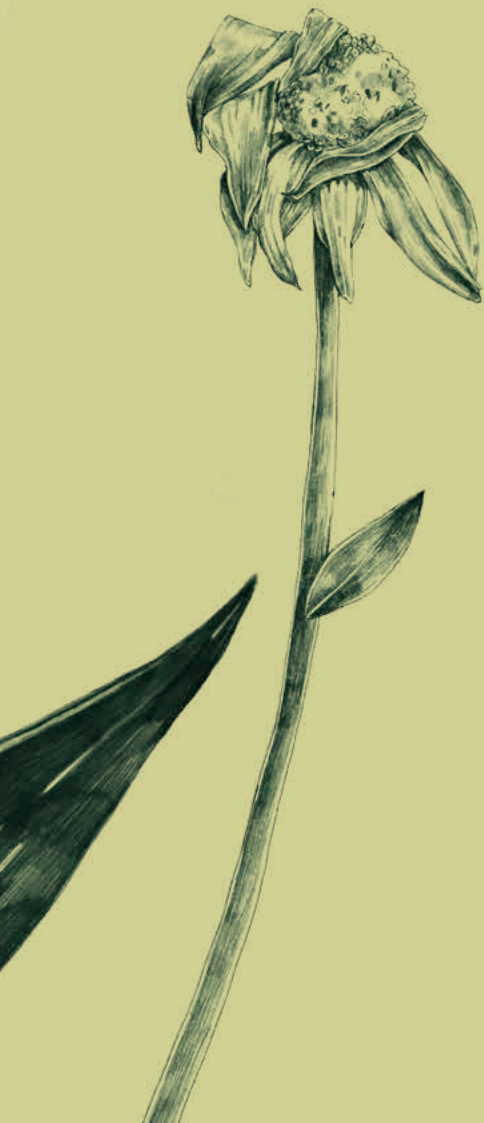


Dr. Michael Zschiesche
Präsident der Naturstiftung David



ARNICA

Höhepunkte & Niederlagen



Im Januar konnten wir gemeinsam mit dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) unser Weidewonne-Projekt auf der Grünen Woche in Berlin einem breiten Publikum vorstellen. Ein wichtiges Thema war dabei die Verwertung heimischer Wolle. Diesem Schwerpunkt widmeten wir uns intensiv auch in unserer ersten „Weidewonne-Wollwerkstatt“ im November – einem von uns initiierten Forum für mehr Austausch und Vernetzung in der Wollbranche. Sechzig Gäste aus ganz Deutschland und Österreich folgten unserer Einladung nach Erfurt.

Mit einem halben Jahr Verzögerung veröffentlichte das BfN im März das von uns betreute Diskussionspapier „Fachempfehlung für eine bundesweite Signifikanzschwelle für Fledermäuse und Windenergieanlagen“ als BfN-Schrift. Das Papier leitet her, dass Windenergieanlagen idealerweise so betrieben werden sollten, dass pro Jahr und Anlage maximal eine Fledermaus getötet wird. Eine solche Schwelle bedeutet jedoch im Einzelfall einen erheblichen Ertragsverlust. Vor diesem Hintergrund wird das Diskussionspapier von der Windenergiebranche kritisiert, von Naturschutzakteuren aber gelobt.

Unser Wirken für mehr Wildnis in Deutschland konnten wir im Mai mit der Eröffnung der KlimaWildnisZentrale in Berlin weiter verstärken. Bundesumweltministerin Steffi Lemke überreichte den symbolischen Schlüssel. Die neue Informations- und Vernetzungsstelle für Wildnis und natürlichen Klimaschutz ist im Wildnisbüro Deutschland verankert, das gemeinsam von uns, der Zoologischen

Gesellschaft Frankfurt (ZGF) und der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe geführt wird. Das im Auftrag des BfN durch uns betreute Förderprogramm KlimaWildnis wurde im November veröffentlicht – zwei Tage vor dem Auseinanderbrechen der Bundesregierung. Mit dem neuen Förderprogramm können ergänzend zum Wildnisfonds nunmehr auch kleine Wildnisflächen finanziell gefördert werden.



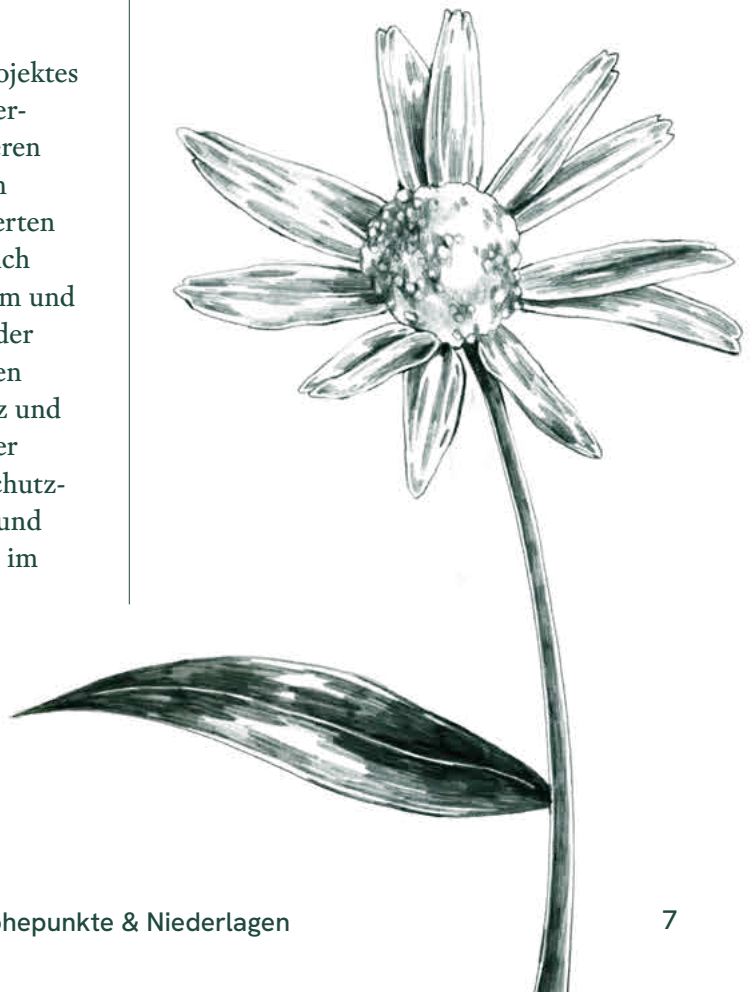
Im Sommer konnten wir erstmals das mobile Informationsmodul zu unserem Naturschutzgroßprojekt im Thüringer Wald präsentieren. Die kleine, detailreiche Wanderausstellung dient dazu, das Projekt in die Region zu tragen und erhält viel positive Resonanz.

Das von uns im Jahr 2021 unterstützte Förderprojekt „Green Legal Lab“ schrieb eine Erfolgsgeschichte: Das Lab ist eine mehrwöchige Weiterbildung für junge Juristinnen und Juristen, die mit erfahrenen Umweltschützern und -anwältinnen neue Strategien zu umweltrechtlichen Herausforderungen entwickeln. Nach drei Jahren hatte das Projekt bereits hundert Teilnehmende erreicht, die über ein aktives Nachwuchsnetzwerk in Verbindung bleiben.

Zum Abschluss unseres Verbundprojektes zum Schutz der Mopsfledermaus veranstalteten wir zusammen mit unseren Projektpartnern eine Fachtagung in Erfurt, auf der neben 160 Interessierten aus Forst und Fledermausschutz auch BfN-Präsidentin Sabine Riewenherm und Bundesforstleiter Burkhard Schneider zu Gast waren. Dort veröffentlichten wir unseren Praxisleitfaden „Schutz und Förderung der Mopsfledermaus“, der sämtliche Projektergebnisse und Schutzmaßnahmen zusammenfasst. Aufgrund der hohen Nachfrage gab es bereits im Dezember eine zweite Auflage.

Unsere Studie zur Wildnisbilanzierung stellten wir zusammen mit der ZGF und der Heinz Sielmann Stiftung zum Jahresende pressewirksam der Öffentlichkeit vor, das Ergebnis: 0,62 Prozent der Flächen in Deutschland sind aktuell als Wildnisgebiete ausgewiesen, mehr als zwei Prozent haben aber das Potenzial dazu. Diese Botschaft wurde in den Medien stark verbreitet und erzielte eine Reichweite von 127,8 Mio. Personen on- und offline.

Zum Ende des Jahres gelang es uns über den Wildnisfonds, weitere 95 Hektar Waldwildnis in der Hohen Schrecke und knapp tausend Hektar in der Granitz auf Rügen zu sichern.



Der Koalitionsvertrag von CDU und Bündnis 90/Die Grünen in Nordrhein-Westfalen stellt die Errichtung eines zweiten Nationalparks in Aussicht. Besonders geeignet wäre das Egge-Gebirge in Ost-Westfalen. Die dortigen Landkreise lehnten einen neuen Nationalpark jedoch mit Stimmen von CDU, FDP und AfD ab. Eine Bürgerinitiative startete deshalb im November 2023 ein erfolgreiches Bürgerbegehren. Im Frühsommer schloss sich daran ein Bürgerentscheid an. Trotz des professionellen Engagements der Initiative und der durch uns vermittelten finanziellen Kampagnen-Unterstützung sprachen sich die Bürgerinnen und Bürger am Ende mehrheitlich gegen einen Nationalpark aus. Auch ein weiterer Bürgerentscheid am Niederrhein scheiterte im Dezember denkbar knapp. Bei beiden Entscheiden hatte eine Gegnerschaft aus Land- und Forstwirtschaft sowie der Windenergiebranche stark mobilisiert und Ängste geschürt. Gleichzeitig wurde deutlich, dass der gesellschaftliche Rückenwind für „grüne Themen“ nachlässt. Gemeinsam mit der Bürgerinitiative sind wir uns sicher: In Zeiten von Fridays-for-Future und „Rettet-die-Bienen“ wären die Bürgerentscheide wahrscheinlich erfolgreich gewesen.



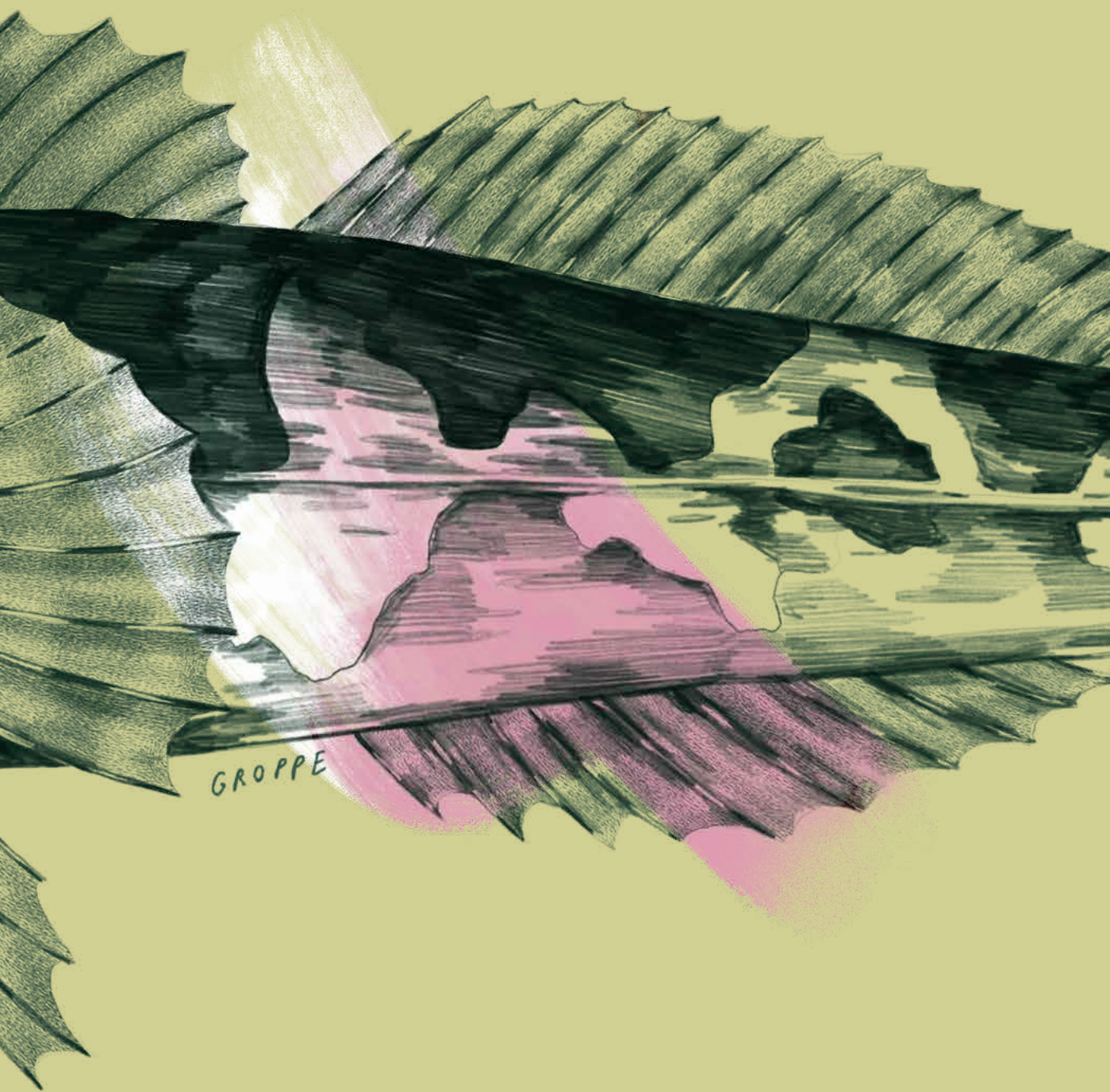
Im ZENAPA-Projekt stellten wir im Jahr 2024 die Quartierskonzepte für Kloster Donndorf und den Ortsteil Lossa fertig. Der Fokus lag in beiden Orten auf dem Umstieg von fossiler auf erneuerbare Wärmeherzeugung. Vorgeschlagen wurde jeweils der Aufbau von Nahwärmenetzen. Die Umsetzung müsste nun durch die Gemeinden erfolgen. Allerdings scheuen sich die Kommunen vor dem damit verbundenen Aufwand, denn für eine Realisierung der vorgeschlagenen Maßnahme bedarf es weiterer finanzieller Mittel, personeller Ressourcen und genügend Interessenten für einen Netzanschluss. Trotz der von uns angebotenen fachlichen Begleitung besteht die Gefahr, dass die Planungen nicht oder nur zu einem geringen Teil umgesetzt werden. Der Beschluss des Bundes, 2024 keine weiteren Mittel für das Programm „Energetische Stadtsanierung“ zur Verfügung zu stellen, erschwert die Umsetzung zusätzlich.

Seit vielen Jahren setzen wir uns dafür ein, dass naturschutzfachlich bedeutsame Flächen im Eigentum des Bundes dauerhaft dem Naturschutz gewidmet werden. Im Jahr 2021 hatte der Deutsche Bundestag noch unter der alten Bundesregierung beschlossen, 8000 Hektar ehemals volkseigene Flächen in den neuen Bundesländern dem Nationalen Naturerbe zu widmen. Dieser Beschluss wurde vom Bundesumweltministerium bis heute nicht umgesetzt. Die nachfolgende Regierung von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP hatte sich im Jahr 2022 zudem auf Arbeitsebene geeinigt, weitere 17 500 Hektar ehemaliges Volkseigentum als Nationales Naturerbe zu sichern. Zur Umsetzung bedarf es allerdings eines Beschlusses durch den Deut-

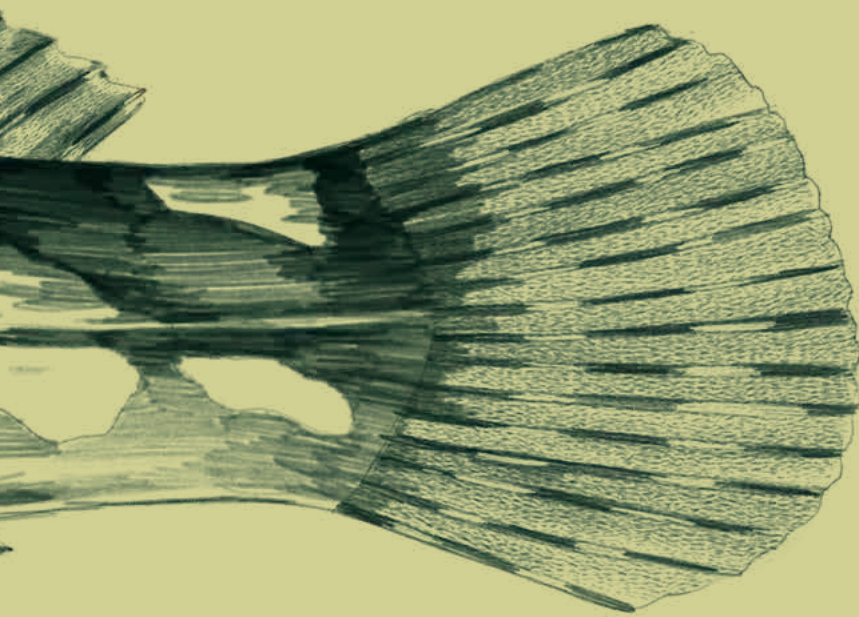


schen Bundestag. Wie schon in den Jahren zuvor bewegte sich trotz regelmäßiger Lobbyarbeit auch 2024 kaum etwas – im Gegenteil: Durch das Auseinanderbrechen der Bundesregierung im Herbst ist es wieder offen, ob die 17 500 Hektar Naturschutzflächen überhaupt gesichert werden können. Die Bilanz der Ampel-Regierung für das Nationale Naturerbe ist damit sehr ernüchternd: Weder gelang es ihr, einen Beschluss der Vorgängerregierung umzusetzen, noch konnte die Koalition eigene Akzente setzen.

Die schwierige Lage der öffentlichen Haushalte von Bund und Ländern bringt auch eine Verzögerung bei der Genehmigung von Projekten im Natur- und Klimaschutz mit sich. Das bedeutet: Trotz rechtzeitiger Beantragung ließen (und lassen) Folgeprojekte erfolgreicher Vorhaben länger als geplant auf sich warten. Dies wiederum führte bei uns zu Herausforderungen hinsichtlich der Finanzierung unseres Personals, zu damit verbundenen Unsicherheiten und zu einem höheren Bedarf an Drittmitteln durch private Finanzierungspartner und Spenden.



Eigene Projekte & Vorhaben





KNABENKRAUT

BIENEN

RAGWURZ

WALDHYACINTHE

Nach der Wiedervereinigung wurden in den 1990er-Jahren zahlreiche Bundes- und Landesflächen privatisiert. Hierzu zählen vor allem ehemalige Militär- und einstige Bergbauflächen, frühere volkseigene Flächen der DDR sowie des Grünen Bandes an der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Viele davon zeichnen sich durch einen hohen Naturschutzwert aus und sind Rückzugsräume zahlreicher seltener und geschützter Tier- und Pflanzenarten. Die geplante Privatisierung gefährdete aufgrund der Nutzungsansprüche der neuen Flächeneigentümer*innen den hohen Naturschutzwert.

Gemeinsam mit anderen Naturschutzorganisationen erreichten wir im Jahr 2005, dass die Bundesregierung besonders wertvolle Naturschutzflächen von der Privatisierung ausnahm und unentgeltlich als Nationales Naturerbe (NNE) an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, die Länder oder an Naturschutzorganisationen übertrug. Bis Ende 2024 konnten auf diesem Wege insgesamt 164 000 Hektar Bundesflächen dauerhaft dem Naturschutz gewidmet werden. Die Auswahl dieser Naturschutzflächen begleiteten wir maßgeblich mit. Außerdem übernahmen wir selbst Naturerbeflächen in der Hohen Schrecke und auf dem Rödel.

Darüber hinaus vernetzen und beraten wir Institutionen mit Eigentum von Naturerbeflächen im gesamten Bundesgebiet. Außerdem vertreten wir im Auftrag des Deutschen Naturschutzringes die Naturschutzorganisationen im Naturerbe-Rat. Dieses Gremium bündelt die Interessen aller flächenbesitzenden Institutionen im Nationalen Naturerbe.

AKTIVITÄTEN 2024

Eine wichtige Plattform für den gemeinsamen Austausch und für die Weiterentwicklung des Monitorings auf Naturerbeflächen bietet die Arbeitsgruppe NNE-Monitoring. Hierfür organisierten wir ein Online-Treffen, ein Präsenztreffen in Osnabrück und mehrere themenspezifische Online-Besprechungen mit jeweils rund zwanzig Teilnehmenden.

Im Frühjahr veröffentlichten wir das „Handbuch Fledermausmonitoring auf Flächen des Nationalen Naturerbes und anderen Naturschutzflächen“. Damit umfasst das NNE-Monitoring fünf Bausteine, die bundesweit angewandt werden. In das Handbuch flossen unsere Erfahrungen in der standardisierten Erfassung von Fledermäusen auf Naturerbeflächen mit ein.

Wir engagierten uns weiterhin für das Thema „tiergerechte Ganzjahresbeweidung“ und organisierten im Sommer zwei Fachexkursionen für Amtstierärztinnen und -ärzte. Hierbei wurden unsere „Leitlinien für die tiergerechte ganzjährige Weidehaltung von Rindern und Pferden auf Naturschutzflächen“ und ihre Umsetzung rund fünfzig Teilnehmenden vorgestellt.

Auch 2024 boten wir wieder Weiterbildungsveranstaltungen zum Management von NNE-Flächen an. Die durchgeführten Online-Veranstaltungen zur Liegenschaftssoftware „LieMaS“, zur Brandwache und das in Kooperation mit dem Bundesforst organisierte Praxisseminar „Baumkontrolle und Verkehrssicherung“ stießen auf großes Interesse. Ganz besonders gefragt war ein Online-

Workshop zur Verkehrssicherung mit fast zweihundert Teilnehmenden.

Im Herbst verabschiedete der Naturerbe-Rat eine Empfehlung für eine einheitliche Kommunikation im Nationalen Naturerbe. Damit soll es gelingen, dass das Naturerbe trotz der verschiedenen Träger in der Öffentlichkeit einheitlich wahrgenommen wird. Wir koordinierten maßgeblich diesen Prozess und luden u. a. im Februar zu einem gut besuchten Workshop nach Berlin ein.

Um die Vernetzung der flächenbesitzenden Organisationen weiter voranzubringen, initiierten wir in der Vergangenheit gemeinsam mit weiteren Partnern die NNE-Ländernetzwerke Mitteldeutschland und Brandenburg. Auch 2024 begleiteten wir beide Netzwerke und organisierten u. a. Jahrestreffen mit Exkursionen. Ebenso unterstützten wir den Bundesforst bei der Organisation und Durchführung der Naturerbe-Tagung im Oktober in Wolfsburg.

PROJEKT-STECKBRIEFE

NATIONALES NATURERBE

Laufzeit	03/2020 bis 02/2026
Förderung	Das Projekt „Naturerbe-Netzwerk Biologische Vielfalt“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert. Eine weitere Unterstützung gewährt der Deutsche Naturschutzring.
Projektleitung	Uta Röhl & Adrian Johst
Projektkoordination	Katharina Kuhlmei
Projektmitarbeit	Johanna Schneeweiß & Marie Kohlschreiber
Internet	naturstiftung-david.de/naturerbe naturschutzflaechen.de/nne-infoportal

BERATUNG ZUM MANAGEMENT NATIONALES NATURERBE

Laufzeit	03/2020 bis 12/2024
Projektfinanzierung	Auftraggeber ist die Deutsche Wildtier Stiftung.
Projektleitung	Uta Röhl
Projektmitarbeit	Johanna Schneeweiß



WILDNIS IN DEUTSCHLAND

Unter Wildnis versteht man Orte, an denen sich die Natur frei entwickeln kann. Leider sind solche Räume in unserem Land selten. Dabei leisten sie wichtige Beiträge für den Schutz der biologischen Vielfalt und des Klimas, die Anpassung an den Klimawandel, den Hochwasserschutz, für Wissenschaft und Forschung sowie Bildung und Naturerleben.

Die Europäische Union möchte bis 2030 mindestens dreißig Prozent der Land- und Meeresflächen der EU unter Schutz stellen – ein Drittel davon unter strengen Schutz. Hierzu können Wildnisgebiete beitragen. Auch die Bundesregierung hat mit der im Dezember 2024 verabschiedeten neuen „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt 2030“ das Ziel bekräftigt, zwei Prozent der deutschen Landfläche als großflächige Wildnisgebiete zu entwickeln.

Auch Nicht-Regierungsorganisationen wie die Naturstiftung David setzen sich für mehr Wildnis ein. Um das Thema zu stärken und weitere Wildnisgebiete zu sichern, betreiben wir mit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) und der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe das Wildnisbüro Deutschland in Berlin und koordinieren gemeinsam die Initiative „Wildnis in Deutschland“. Unter dem Dach des Wildnisbüros leiten wir im Auftrag des BfN die KlimaWildnisZentrale – eine Beratungs- und Koordinationsstelle für Wildnis und natürlichen Klimaschutz im Rahmen des „Aktionsprogrammes Natürlicher Klimaschutz“ der Bundesregierung.

In einem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projekt bilanzierten wir gemeinsam mit der Heinz Sielmann Stiftung und der ZGF alle bundesweit bestehenden und zukünftigen Wildnisgebiete. Ende 2024 lag der Anteil an Wildnisgebieten an der Landfläche Deutschlands bei 0,62 Prozent. Unsere Recherchen zeigen jedoch auch, dass wir das Zwei-Prozent-Wildnisziel erreichen können.

AKTIVITÄTEN 2024

Im Mai feierten wir die offizielle Eröffnung der KlimaWildnisZentrale in Berlin gemeinsam mit Bundesumweltministerin Steffi Lemke und über siebzig Gästen aus Politik, Behörden, Wissenschaft und Interessensverbänden.

Durch umfangreiche Flächensuche und intensive Beratung von Antragstellenden trugen wir dazu bei, dass deutschlandweit für 1059 Hektar eine Wildnisförderung durch den Bund gewährt wurde. Eine besonders große Wildnisfläche konnte in Mecklenburg-Vorpommern gesichert werden, weitere befinden sich in Brandenburg, Rheinland-Pfalz und Thüringen.

Auch im Jahr 2024 koordinierten wir die Initiative „Wildnis in Deutschland“ und halfen damit dem Bündnis aus 21 Partnerorganisationen, als starke Stimme für mehr Wildnis aufzutreten. Dies trug dazu bei, dass die Bundesregierung in ihrer neuen „Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt 2030“ am Zwei-Prozent-Wildnisziel auf der deutschen Landfläche festhält. Ebenso die im Sommer in Kraft getretene „Verordnung über die Wiederherstellung der Natur“ kann hilfreich für die Etablierung neuer Wildnisgebiete sein.

Wildnisbüro und KlimaWildnisZentrale trugen Wildniswissen in die breite Öffentlichkeit und begleiteten den Diskurs vor Ort oder bei zahlreichen Veranstaltungen. Dafür nahmen wir u. a. im November an der BfN-Tagung „Wildnis im Dialog“ auf Vilm und an dem Wildnis-Seminar des Kompetenzzentrums Natürlicher Klimaschutz mit verschiedenen Vorträgen teil und erreichten so mehrere hundert Interessierte.

Zum Abschluss unseres Wildnisbilanzierungsprojektes stellten wir im Dezember die Ergebnisse unserer erarbeiteten Studie bei einem Pressegespräch in Berlin vor. Die Medien berichteten weitreichend und ausführlich auf verschiedenen Kanälen über die von uns aufgezeigten Potenziale für mehr Wildnis in Deutschland. Auf der Internetseite der Initiative werden alle aktuellen Wildnisgebiete mit einem Steckbrief vorgestellt.

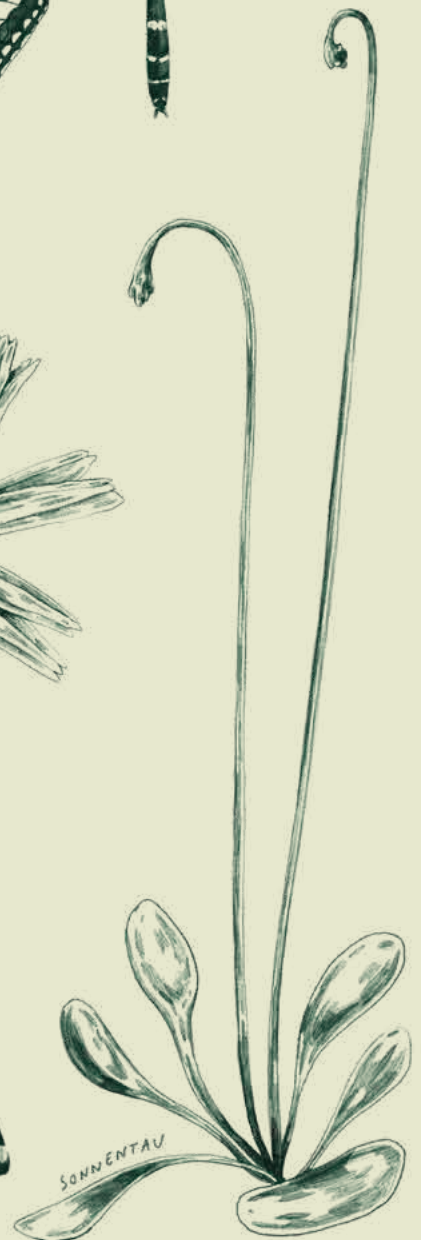
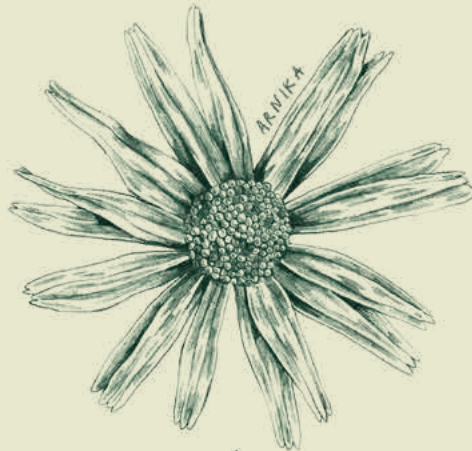
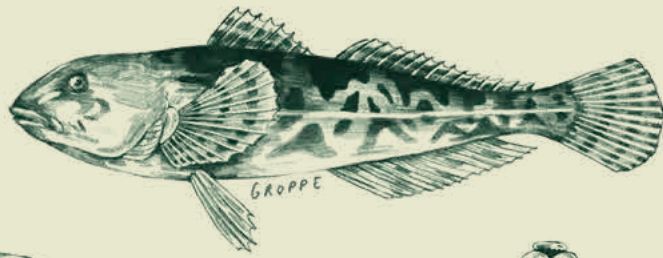
PROJEKT-STECKBRIEFE

KLIMAWILDNISZENTRALE

Laufzeit	09/2023 bis 08/2027
Projektfinanzierung	Auftraggeber für den Betrieb der KlimaWildnisZentrale ist das Bundesamt für Naturschutz.
Projektleitung	Jana Planek & Adrian Johst
Projektmitarbeit	Christiane Bohn
Internet	klimawildniszentrale.de

WILDNISBILANZIERUNG

Laufzeit	03/2022 bis 10/2024
Projektförderung	Das Forschungsprojekt „Bilanzierung großflächiger Wildnisgebiete in Deutschland“ wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert.
Projektleitung	Jana Planek & Adrian Johst
Projektmitarbeit	Violetta Färber
Internet	naturstiftung-david.de/wildnis wildnisindeutschland.de



NATURSCHUTZGROSSPROJEKT THÜRINGER WALD

Die Bäche, Moore und Bergwiesen im Mittleren Thüringer Wald sind wertvolle Lebensräume für zahlreiche, teils bedrohte Arten. Darüber hinaus erfüllen sie verschiedene Funktionen, die angesichts des Klimawandels immer bedeutender werden: In intaktem Zustand regulieren sie den Wasserhaushalt der Region und helfen, die Orte in den Tälern vor Hochwasser zu schützen. Bäche und Moore versorgen die angrenzende Vegetation und kühlen die Umgebung.

Doch diese Ökosysteme sind gefährdet: Durch Strukturmangel, enge Rohrdurchlässe und Fichten entlang der Ufer verlieren die Waldbäche an ökologischer Qualität. Typische Tierarten wie Feuer salamander oder Groppe kommen immer seltener vor. Zahlreiche der kleinen Waldmoore wurden in der Vergangenheit entwässert und können so ihre Rolle als Kohlenstoff- und Wasserspeicher nicht erfüllen. Für die artenreichen Bergwiesen, einst durch Mahd und Beweidung entstanden, fehlt es an wirtschaftlich tragfähigen Nutzungskonzepten – ihre Zukunft ist ungewiss.

Seit Herbst 2021 wirken wir mit unserem Naturschutzgroßprojekt im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald auf den Erhalt dieser Lebensräume und die Stärkung ihrer ökologischen Funktionen hin. Unter anderem werden wir rund 550 Kilometer Waldbäche ökologisch durchgängig gestalten, zahlreiche der mehr als fünfzig Waldmoore renaturieren und zusammen mit lokalen Akteuren wirksame Konzepte zur Bewirtschaftung der wertgebenden Bergwiesen entwickeln. Bevor wir mit konkreten Maßnahmen starten, lassen wir bis 2025 auf Basis fachkundiger Bestandsaufnahmen einen umfassenden Maßnahmenplan erstellen und stimmen diesen mit allen Beteiligten in der Region ab.

Zu Jahresbeginn nahmen wir an einem Wettbewerb im Rahmen des Projektes „Kraft der ländlichen Regionen“ teil und konnten dort erfolgreich die Idee eines mobilen Pyrolyseofens platzieren. Dieser kann dazu genutzt werden, Heu von den Bergwiesen in Wärmeenergie und Pflanzenkohle umzuwandeln und gleichzeitig Kohlenstoff zu speichern. Das Vorhaben wurde in das regionale Entwicklungskonzept des Biosphärenreservates mit aufgenommen und soll unterstützt werden.

Zur Stärkung der Akzeptanz intensivierte wir im Jahresverlauf unsere Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, informierten in Stadt- und Gemeinderäten, über die lokale Presse sowie im Newsletter des Biosphärenreservates und führten eine Weiterbildung für die Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer*innen des Thüringer Waldes durch.

Seit dem Sommer konnten Interessierte das Projekt zudem an drei Orten in unserer eigens entwickelten, kleinen Wanderausstellung „Ein Naturschutzprojekt im Setzkasten“ kennenlernen und mehr über dessen Hintergründe und Ziele erfahren. Das mobile Informationsmodul wird zukünftig durch das Projektgebiet ziehen und ein zentrales Element der Projektpräsentation bilden.

Mit Hilfe der von uns beauftragten Fachbüros konnten wir bis Herbst die Bestandsaufnahmen der Arten und Lebensräume im Projektgebiet abschließen. Außerdem befragten wir Schäfereien und andere landwirtschaftliche Betriebe zur Situation rund um die Bergwiesennutzung. Die geschilderten Herausforderungen helfen uns bei der Projektumsetzung.

Damit alle Beteiligten in der Region unser Vorhaben mittragen, tauschten wir uns nicht nur bilateral, sondern unter anderem auch in zwei Treffen der projektbegleitenden Arbeitsgruppe intensiv mit unseren vielfältigen Partnern zu den Erhebungsergebnissen und daraus abgeleiteten Planungsansätzen aus und führten vier Fachexkursionen durch.

PROJEKT-STECKBRIEFE

NATURSCHUTZGROSSPROJEKT BÄCHE, MOORE UND BERGWIESEN IM THÜRINGER WALD

Laufzeit	09/2021 bis 04/2025 (Projekt I, im Anschluss Umsetzung in Projekt II bis 2035 geplant)
Förderung	Projektphase I (Planung und Moderation) des Naturschutzgroßprojektes „Bäche, Moore und Bergwiesen im Thüringer Wald“ wird vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz sowie vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten gefördert. Darüber hinaus unterstützen der BUND-Bundesverband, die Heinz Sielmann Stiftung, die Regina Bauer Stiftung und die Stiftung für Natur und Kinder – Klaus Habermaass die Naturstiftung David dabei, den erforderlichen Eigenanteil aufzubringen.
Projektleitung	Britta Trostorff & Martin Schmidt
Projektmitarbeit	Melanie Kleinod, Jessica Pech & Johanna Schneeweiß
Internet	naturstiftung-david.de/thueringerwald



HOHE SCHRECKE

Durch ihre abgeschiedene Lage und eine jahrhundertlang eingeschränkte Waldbewirtschaftung konnten in der Hohen Schrecke im Norden von Thüringen besonders naturnahe und urwüchsige Wälder mit alten Buchen und Eichen entstehen. Seit dem Jahr 2009 engagieren wir uns mit verschiedenen Projekten für das knapp siebenzig Quadratkilometer große Waldgebiet, um dessen hohen Naturschutzwert und die ihn umgebende artenreiche Kulturlandschaft langfristig zu erhalten.

Im Februar 2024 endete nach 14 Jahren unser Naturschutzgroßprojekt. Zusammen mit den Gemeinden und dem Hohe-Schrecke-Verein wurde viel erreicht: Die Privatisierung des Waldes konnte gestoppt und rund 2000 Hektar naturschutzfachlich besonders wertvolle Bereiche als „Urwald von morgen“ dauerhaft für die Natur gesichert werden. Der naturnahe Tourismus und regionale Vermarktungsinitiativen wurden gefördert. Im Rahmen der von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt und der Regina Bauer Stiftung finanzierten Nachbetreuung kontrollieren wir die Wirksamkeit der Naturschutzmaßnahmen, setzen uns, wo sinnvoll, für eine zusätzliche Erweiterung der Wildnisgebiete ein und stehen Waldbesitzenden zur Förderung einer naturnahen Bewirtschaftung beratend zur Seite.

Im umliegenden Offenland wurden in den letzten Jahren rund 75 Hektar artenreiche Halb-Trockenrasen und Streuobstbestände entbuscht und gepflegt. Mithilfe einer genetischen Bestimmung entdeckten wir besonders seltene, teils einzigartige Kirscharten. Insgesamt 560 Obstbäume wurden bis zum Ende des Naturschutzgroßprojektes gepflanzt. Mit einem im Mai 2024 gestarteten neuen Projekt erhalten und entwickeln wir die wertgebenden Streuobstwiesen und Offenland-Lebensräume sowie die Kirschartenvielfalt in der Hohen Schrecke. Neben ausgewählten Erhaltungsmaßnahmen stellen Öffentlichkeitsarbeit, Schulungen und der Aufbau eines Vermarktungsnetzwerkes die langfristige Pflege sicher.

AKTIVITÄTEN 2024

Um bestehende Wildnisflächen zu ergänzen, erwarben wir zu Jahresbeginn 1,3 Hektar Wald sowie die forstlichen Nutzungsrechte für weitere 144 Hektar. Wir markierten die Grenzen ausgewählter Gebiete sowie stiftungseigener Waldsplitterflächen im Gelände, um die Naturwaldbereiche klar zu kennzeichnen.

Die Ergebnisse des Naturschutzgroßprojektes stellten wir zielgruppenspezifisch im offiziellen Abschlussbericht, in einem Sonderheft der Fachzeitschrift „Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen“ und in einer Sonderausgabe des Hohe-Schrecke-Journals vor. Das Journal wurde unter anderem an 6000 Haushalte im Projektgebiet verteilt.

Zum Jahresende konnten wir über eine Förderung des Wildnisfonds die im Naturschutzgroßprojekt gesicherte Waldwildnis im Wiegental/Bärental um insgesamt 95 Hektar erweitern.

Im Frühjahr stimmten wir mit allen Eigentümerinnen und Eigentümern die geplanten Entwicklungs- und Sanierungsarbeiten auf alten Streuobstbeständen in den Gemeinden Oberheldrungen, Gehofen und Nausitz ab. Bis zum Jahresende erhielten bereits knapp 440 Bäume einen Pflegeschnitt. Um dem Verlust der alten regionaltypischen Kirscharten entgegenzuwirken, veredelten wir fünfzig Sorten für eine spätere Pflanzung.

Wir vernetzten die regional Aktiven im Streuobstwiesenschutz und in der Streuobstnutzung miteinander und erstellten Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit.

PROJEKT-STECKBRIEFE

NATURSCHUTZGROSSPROJEKT UND FOLGEBETREUUNG HOHE SCHRECKE

Laufzeit	10/2013 bis 02/2024
Förderung	Das Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke wurde vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz sowie vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten gefördert. Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt, der BUND-Bundesverband und die Regina Bauer Stiftung unterstützten die Naturstiftung David dabei, den erforderlichen Eigenanteil aufzubringen und sind Finanzierungspartner bei der Folgebetreuung. Für die Erweiterung eines Prozessschutzgebietes wurde die Projektentwicklung von Patagonia und die Flächensicherung vom Wildnisfonds gefördert.
Projektleitung	Adrian Johst & Martin Schmidt
Projektmitarbeit	Christin Brauer, Dr. Dierk Conrady, Sandra Heß & Gerlinde Straka
Internet	naturstiftung-david.de/schrecke

STREUOBSTVIELFALT HOHE SCHRECKE

Laufzeit	05/2024 bis 10/2026
Förderung	Das Projekt „Erhalt und Entwicklung der Streuobstwiesen im NATURA2000-Gebiet Hohe Schrecke“ wird zu achtzig Prozent aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und zu zwanzig Prozent aus Mitteln des Freistaates Thüringen finanziert.
Projektleitung	Christin Brauer
Projektmitarbeit	Kerstin Jung & Maik Mücke
Internet	naturstiftung-david.de/streuobst



FRAUSCHUH



HIRSCHKÄFER



KAMMOLCH



DIPTAM



KNOCHEN-GLATZKÄFER

KLIMASCHUTZREGION HOHE SCHRECKE

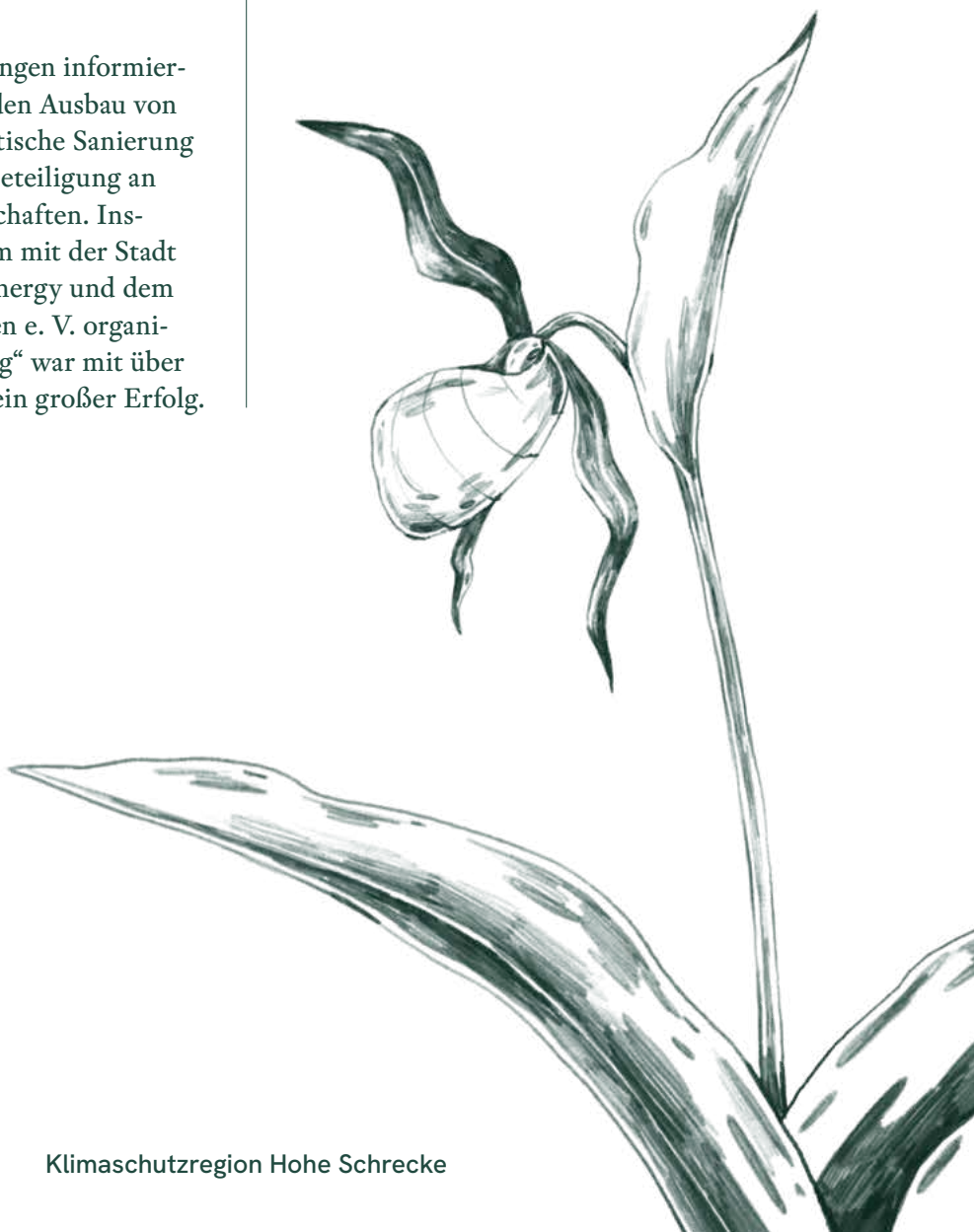
Klimaschutz, Naturschutz und regionale Wertschöpfung gemeinsam denken – das ist ein zentrales Ziel der Stiftung und wird von uns in der Hohen Schrecke ganz konkret vor Ort umgesetzt. Den Rahmen bilden das Anfang 2024 ausgelaufene Naturschutzgroßprojekt und die enge Zusammenarbeit mit den Anrainerkommunen rund um das urwüchsige Waldgebiet. Unser Engagement deckt sich mit den Zielen des von der Europäischen Union geförderten Projektes ZENAPA („Zero Emission Nature Protection Areas“): Im Umfeld von großen Naturschutzgebieten sollen langfristig treibhausgasneutrale Regionen entstehen. Die Hohe Schrecke ist dabei seit dem Jahr 2018 eines von zwölf Projektgebieten in Deutschland und Luxemburg. Zu den zentralen Schwerpunkten unserer Arbeit zählt hier die Entwicklung von integrierten Quartierskonzepten. Diese zeigen lokale Potenziale auf für den Ausbau erneuerbarer Energien, die Sanierung von Gebäuden, den Umstieg auf nachhaltige Mobilität und die Anpassung an den Klimawandel.

Um den gemeinsamen Ansatz von Regionalentwicklung, Klimaschutz und Naturschutz voranzutreiben, ist ein intensives Werben in den Gemeinden und Verwaltungen sowie bei den Bürgerinnen und Bürgern notwendig. In der strukturschwachen Region in Nordthüringen ist dies nicht immer einfach. Die Menschen stehen oftmals vor grundlegenden Herausforderungen und sehen den Klimaschutz mitunter als nachrangig an.

Im Laufe des Jahres konnten wir die Quartierskonzepte für Kloster Donndorf (Ortsteil der Stadt Roßleben-Wiehe) und Lossa (Ortsteil der Gemeinde Finne) abschließen. Gespräche mit verschiedenen Akteuren machten deutlich, dass die Errichtung von Nahwärmenetzen eine gute Planung und viele Beteiligte vor Ort erfordert. Ein weiteres noch laufendes Quartierskonzept in Naumburg (Saale) unterstützt die konkrete Planung der Technischen Werke Naumburg zum Ausbau des Wärmenetzes.

In mehreren Veranstaltungen informierten wir Menschen über den Ausbau von Photovoltaik, die energetische Sanierung von Gebäuden und die Beteiligung an Bürgerenergiegenossenschaften. Insbesondere der gemeinsam mit der Stadt Rastenberg, BOREAS Energy und dem BürgerEnergie Thüringen e. V. organisierte „Bürgerenergie-Tag“ war mit über fünfzig Teilnehmenden ein großer Erfolg.

Drei aus Projektmitteln finanzierte Photovoltaik-Dachanlagen konnten wir in Bachra installieren. Diese produzieren nun klimafreundlichen Strom, der teilweise ins Netz eingespeist wird und teilweise das Kinderland Bachra versorgt. Die Gewinne aus diesen Anlagen reichen wir im Sinne des Projektes jährlich zur Förderung von regionalen Klima- und Naturschutzinitiativen aus.



PROJEKT-STECKBRIEF

KLIMASCHUTZREGION HOHE SCHRECKE

Laufzeit	07/2018 bis 04/2026
Förderung	Das Projekt „ZENAPA“ wird von der Europäischen Union (EU LIFE) gefördert. Das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten unterstützt uns dabei, den erforderlichen Eigenanteil aufzubringen.
Projektleiter	Christopher Liss
Internet	naturstiftung-david.de/energie





Schafe und Ziegen sind für den Erhalt unserer Kulturlandschaft unerlässlich. Ohne Beweidung wachsen artenreiche Trockenrasen und Wiesen langsam zu und wertvoller Lebensraum geht verloren. Aufgrund der schlechten ökonomischen Rahmenbedingungen geben jedoch immer mehr Schäfereibetriebe die Bewirtschaftung auf. Der Bestand an Mutterschafen hat sich bundesweit seit 1990 mehr als halbiert. Ähnlich ist die Entwicklung in Thüringen.

Unser Ziel ist es, diesen Abwärtstrend aufzuhalten – bundesweit und vor allem in Thüringen. Hier hatte das Umweltministerium mit unserer fachlichen Beratung im Jahr 2014 die Marke Weidewonne entwickelt. Das Label wirbt für Lammfleisch aus der naturnahen Landschaftspflege und will damit die Schäfereibetriebe bei der Vermarktung unterstützen. Seit 2016 betreuen wir die Marke im Auftrag des Ministeriums und entwickeln sie weiter. Neben der Vermarktung kümmern wir uns um die Beratung unserer Netzwerkbetriebe, die Inwertsetzung von Wolle, den Ausbau von Weiterbildungsangeboten und eine breitgefächerte Öffentlichkeitsarbeit. Auch bundesweit wollen wir die Vernetzung von Initiativen zur Förderung der Landschaftspflege-Schäfferei voranbringen. Außerdem engagieren wir uns seit 2023 in einem thüringenweiten Projekt, das die vorhandenen Wollqualitäten im Freistaat erfasst und auswertet.

Zu Jahresbeginn präsentierten wir das Projekt gemeinsam mit dem Bundesamt für Naturschutz in der Fachhalle des Bundeslandwirtschaftsministeriums auf der Grünen Woche in Berlin. Hier kamen wir mit vielen interessierten Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verbänden ins Gespräch. Acht weitere Veranstaltungen gestalteten wir im Jahresverlauf aktiv mit – u. a. den 1. Thüringer Naturschutztag, den Thüringer Schäfertag und die Grünen Tage Thüringen. Hierfür entwickelten wir neue Marketing-Produkte wie ein Kennarten-Memory und einen Virtual-Reality-3D-Film.

Das Weidewonne-Netzwerk ist weiter gewachsen. Das Team unterstützte die inzwischen 28 Weidewonne-Schäferereien intensiv bei der Beantragung, der Nachweisführung und dem Abruf von Fördermitteln aus der Landwirtschaft und der Landschaftspflege. Drei Weidewonne-Betriebe erhielten eine individuelle betriebswirtschaftliche Analyse. Darüber hinaus vertraten wir die Interessen des Netzwerkes auf Landesebene in vier behördlichen Arbeitsgruppen – z. B. zu den Themen „Deichbeweidung“ und „Naturschutzförderung“. Die Vernetzung mit bundesweit relevanten Projekten konnte weiter ausgebaut werden.

Zahlreiche Gespräche mit politischen Verantwortlichen trugen dazu bei, dass das Thema „Schafbeweidung“ im neuen Thüringer Koalitionsvertrag verankert wurde.

Die Weidewonne-Website erweiterten wir um eine digitale Flächenbörse. Sie bringt Landschaftspflege-Schäferereien und Flächeneigentümer*innen zusammen.

Nachdem unser erster Sachkundelehrgang für Schaf- und Ziegenhalter*innen im Frühjahr erfolgreich abschloss, startete im August der zweite Durchgang – auch dieser war mit 21 Teilnehmenden ausgebucht.

Verschiedene Menschen der Wollbranche zu vernetzen, war Ziel unserer ersten „Weidewonne-Wollwerkstatt“ im November. Mehr als sechzig Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet und Österreich folgten unserer Einladung nach Erfurt, wo wir uns in thematischen Workshops austauschten. Mitte des Jahres konnten wir erstmals auch Weidewonne-Kleidungsstücke aus Thüringer Wolle als Prototypen präsentieren.

Bei der Lammfleischvermarktung setzten wir verstärkt auf Produkterlebnis und Verkostung, u. a. im Rahmen von Grillseminaren. Insgesamt wurden 2024 über fünfzig Tonnen Lammfleisch der Marke Weidewonne in Thüringen vertrieben.

PROJEKT-STECKBRIEF

WEIDEWONNE

Laufzeit	11/2021 bis 10/2027 (Weidewonne) 09/2023 bis 02/2025 (Evaluierung der Wollqualitäten in Thüringen)
Förderung Weidewonne	Das Projekt „Weidewonne – Unterstützungsnetzwerk für schafbeweidete Naturschutzflächen“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert. Eine Drittmittelfinanzierung erfolgt durch das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten.
Förderung Wollqualitäten	Das Projekt wird zu 75 Prozent aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) gefördert, 25 Prozent steuert das Thüringer Ministerium für Digitales und Infrastruktur bei.
Projektleitung	Stefanie Schröter
Projektmitarbeit	Maik Mücke, Claudia Pöbel & Marie Kohlschreiber
Internet	naturstiftung-david.de/weidewonne weidewonne.de



Windenergieanlagen (WEA) können eine Gefahr für Fledermäuse darstellen. Fledermäuse fliegen vor allem in der Dämmerung und in der Nacht, bei Schwachwind und bei Temperaturen von über zehn Grad Celsius. Werden die Windräder in diesen Zeiten pauschal abgeschaltet, lässt sich das Kollisionsrisiko deutlich reduzieren. Die Software ProBat berechnet anhand gemessener Fledermausaktivitäten und eines vorab festgelegten Schwellenwertes für die maximal akzeptierte Zahl getöteter Fledermäuse standortspezifische Abschaltzeiten. Im Rahmen eines Projektes entwickelten wir ProBat in den Jahren 2018 bis 2021 weiter und optimierten es. Seitdem betreuen wir die Software und werben für ihren bundesweiten Einsatz. In dem Folgeprojekt „ProBat 8.0“ widmen wir uns seit April 2024 einer umfassenden Weiterentwicklung.

Ergänzend erarbeiteten wir seit 2021 im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) gemeinsam mit dem Institut für Tierökologie und Naturbildung einen wissenschaftsbasierten Vorschlag für eine bundesweit einheitliche Schwelle für die maximal akzeptierte Zahl an getöteten Fledermäusen pro Windrad und Jahr („Signifikanzschwelle“). Das Bundesnaturschutzgesetz schreibt ein Tötungsverbot vor. Bei absoluter Anwendung könnte jedoch kein Windrad betrieben werden, da statistisch immer die Gefahr einer Tötung besteht. Um mehr Rechtssicherheit bei Genehmigungsverfahren zu erlangen, ermittelten wir einen Wert, der die Fledermauspopulationen in ihrer Gesamtheit nicht gefährdet und die Windenergienutzung trotzdem ermöglicht. Ein weiterer mit dem Büro OekoFor bearbeiteter Teil dieses Forschungsvorhabens beschäftigte sich mit bisher unerforschten Effekten größer werdender Rotoren und Anlagen auf die Berechnung des Fledermauskollisionsrisikos.

Nach europaweiter Ausschreibung vergaben wir den Auftrag zur Weiterentwicklung der Software ProBat an die OekoFor GbR. Die Software wird hinsichtlich ihrer technischen Anwendbarkeit sowie neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen und wissenschaftlicher Erkenntnisse überarbeitet. Eine Umstellung auf eine Online-Datenbank soll die Nutzung der bundesweit erhobenen Erfassungsdaten ermöglichen. In einem umfangreichen Rechtsgutachten ließen wir damit einhergehende Fragen der Erfassung, Speicherung, Nutzung und Weitergabe von Daten klären.

Im Jahresverlauf berieten wir rund fünfzig Nutzende von ProBat, v. a. Gutachterbüros und Untere Naturschutzbehörden, zu Fragen der Anwendung.

Als Ergebnis unseres Forschungsprojektes wurde das Diskussionspapier „Fachempfehlung für eine bundesweite Signifikanzschwelle für Fledermäuse und Windenergieanlagen“ als BfN-Schrift 682/2024 veröffentlicht. Die vorgeschlagene Schwelle von maximal einer getöteten Fledermaus pro Anlage und Jahr kann damit als Fachempfehlung bundesweit bei Genehmigungsentscheiden herangezogen werden.

Um zu untersuchen, ob für die Berechnung des Tötungsrisikos an größeren Anlagen ein weiteres Turmmikrofon notwendig ist, wurden an sechs WEA je drei zusätzliche Mikrofone montiert und ein Jahr lang Daten erhoben. Diese wertete das Büro OekoFor verbunden mit weiteren umfangreichen Datensätzen in unserem Auftrag aus und entwarf einen entsprechenden Fachbeitrag über „Die Höhenverteilung von Fledermäusen an Windenergieanlagen und der Nutzen eines Turmmikrofons für die Aktivitätserfassung“.

PROJEKT-STECKBRIEFE

WINDKRAFT UND FLEDERMAUSSCHUTZ

Laufzeit	04/2024 bis 03/2027 („ProBat 8.0“)
Förderung	Seit Januar 2022 wird die Betreuung von ProBat von der Regi-na Bauer Stiftung unterstützt. Die Weiterentwicklung hin zu ProBat 8.0 und die Betreuung während dieser Zeit wird vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucher-schutz aus dem Nationalen Artenhilfsprogramm gefördert. Die Annette-Kiefer-Stiftung unterstützt uns beim Aufbringen des Eigenanteils.
Projektleitung	Adrian Johst & Martin Schmidt
Internet	naturstiftung-david.de/probat probat.org

FORSCHUNGSauftrag Signifikanzschwelle und Mastmikrofon

Laufzeit	10/2021 bis 12/2024
Finanzierung	Auftraggeber des Forschungsprojektes „Bewertung der der-zeitigen Signifikanzschwelle für Fledermäuse und Windenergie-anlagen sowie vergleichende Erfassung von Fledermäusen mit zusätzlichen Turmmikrofonen an Windenergieanlagen“ war das Bundesamt für Naturschutz.
Projektleitung	Adrian Johst & Martin Schmidt



MOPSFLEDERMAUS

Die Mopsfledermaus zählt bundesweit zu den stark gefährdeten Arten, gebietsweise ist sie sogar vom Aussterben bedroht. Da die Fledermaus einen ihrer europäischen Verbreitungsschwerpunkte in Deutschland hat, liegt hier auch eine besondere Verantwortung für ihren weltweiten Schutz. Die Art bevorzugt naturnahe Wälder mit viel stehendem Totholz, wo sie hinter abstehender Rinde ihre Quartiere bezieht. In den 1950er- und 1960er-Jahren kam es aufgrund von Quartierverlusten und des verbreiteten Insektizideinsatzes zu einem massiven Bestandseinbruch. Seitdem erholen sich die Populationen sehr langsam.

Von 2018 bis 2024 engagierten wir uns gemeinsam mit der Stiftung FLEDERMAUS, den NABU-Landesverbänden Baden-Württemberg und Niedersachsen sowie der Universität Greifswald in einem länderübergreifenden Verbundprojekt zum Schutz der Mopsfledermaus. Mit Hilfe akustischer Aufnahmegeräte und Radiotelemetrie entdeckten wir mehr als dreißig neue Wochenstubenkolonien in acht Bundesländern. Über 150 Ehrenamtliche und mehr als dreißig Forstämter beteiligten sich an der Suche. Anhand der Daten wurden ein Modell zur deutschlandweiten Verbreitung der Art sowie eine digitale Karte (MopsMap) mit allen bekannten Mopsfledermaus-Kolonien erstellt. Mit den örtlichen Forstverantwortlichen setzten wir modellhafte Schutzmaßnahmen um. Eine begleitende genetische Analyse lieferte neue Kenntnisse über die Populationsstruktur und die Ausbreitungsströme der Mopsfledermaus.

Wir waren dabei für die Modellregion Hessen sowie für Naturschutzflächen des Bundes und von Naturschutzstiftungen zuständig. Hier erforschten wir gemeinsam mit dem Institut für Tierökologie und Naturbildung (ITN) den Bestand der Mopsfledermaus und entwickelten konkrete Vorschläge für Waldbesitzende, damit diese den Lebensraum der seltenen Art bei der Bewirtschaftung besser schützen können. Darüber hinaus verantworteten wir die überregionale Öffentlichkeitsarbeit des Projektes.

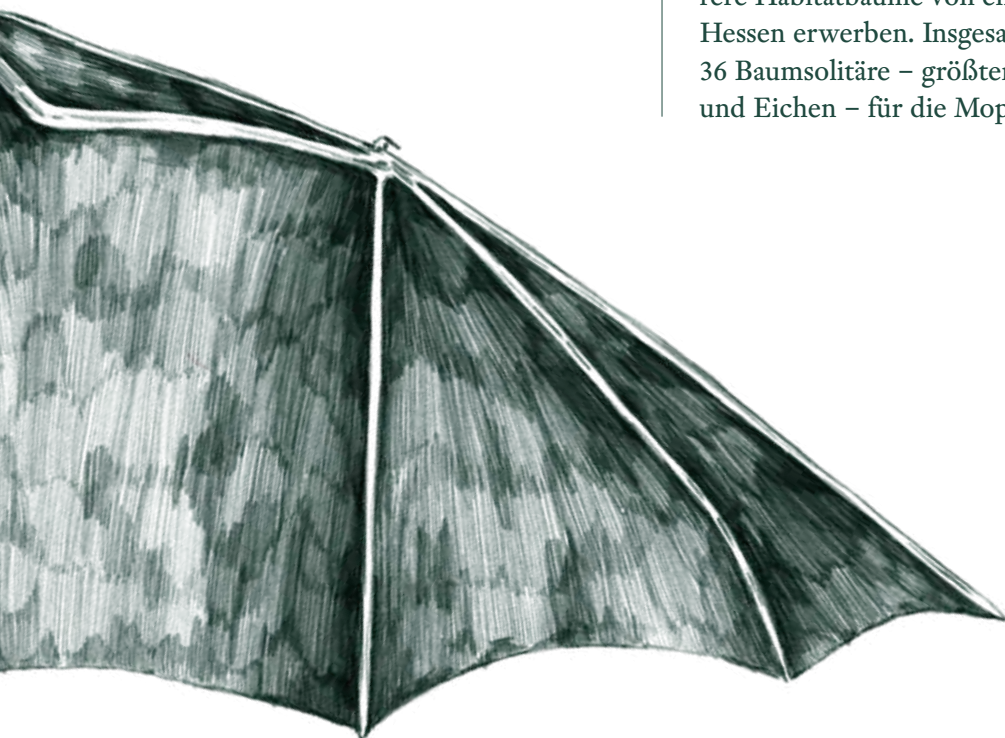
Wir starteten unser letztes Projektjahr mit einem viertägigen Verbundtreffen auf der Insel Hiddensee. Gemeinsam legten wir die Ziele für das Jahr fest und stimmten uns zu Aktivitäten des Projektabschlusses ab.

Ein zentrales Ergebnis des Projektes ist die Publikation „Schutz und Förderung der Mopsfledermaus – Ein Leitfaden für die Praxis“. Das 200 Seiten starke Werk stellt die Art vor, berichtet über die Forschungsergebnisse in den Modellregionen und gibt konkrete Handlungsempfehlungen für den Schutz der Art in Form von 15 Maßnahmensteckbriefen. Wir verantworteten die Erstellung des Buches, das im November veröffentlicht wurde.

Im selben Monat luden wir gemeinsam mit unseren Verbundpartnern zur Abschlussveranstaltung des Projektes nach Erfurt ein. Rund 160 Teilnehmende informierten sich auf der zweitägigen Fachkonferenz zum Schutz der Mopsfledermaus und ihres Lebensraumes. Die Veranstaltung bot den Rahmen, das im Projekt Erreichte zu feiern und uns bei unseren zahlreichen Partnern und Förderern zu bedanken.

Im November feierten wir auch die Premiere unseres dritten Projektfilms. Er erzählt auf lebendige Weise, welche Ergebnisse wir im Projekt erzielten und mit welchen Maßnahmen die Mopsfledermaus am besten zu schützen ist.

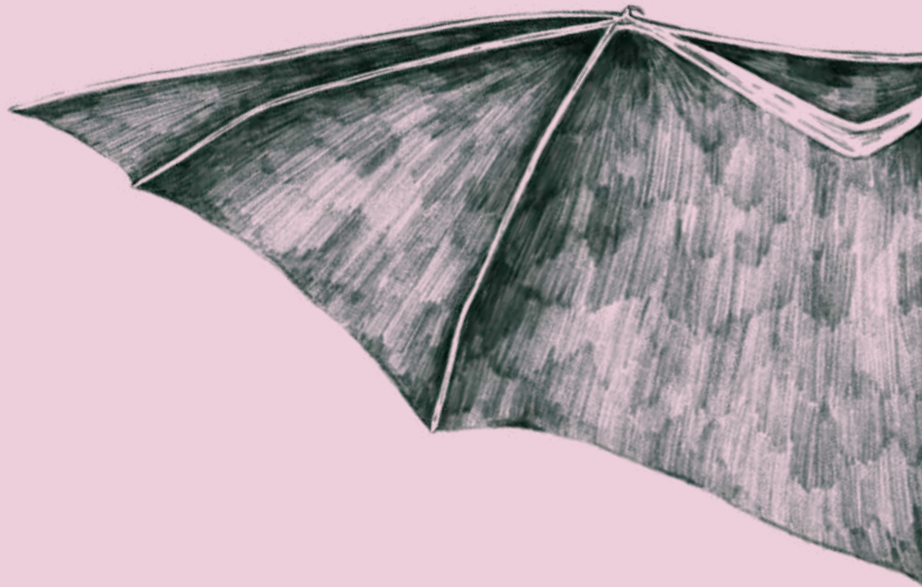
Kurz vor Projektende konnten wir mit fachlicher Unterstützung von ITN und HessenForst die Nutzungsrechte für mehrere Habitatbäume von einer Kommune in Hessen erwerben. Insgesamt sicherten wir 36 Baumsolitäre – größtenteils Buchen und Eichen – für die Mopsfledermaus.



PROJEKT-STECKBRIEF

MOPSFLEDERMAUS

Laufzeit	12/2018 bis 12/2024 (verlängert bis 02/2025)
Förderung	Das Projekt „Schutz und Förderung der Mopsfledermaus in Deutschland“ wurde im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert. Für den Projektteil in Hessen war außerdem das Land Hessen Fördermittelgeber. Eine weitere Unterstützung gewährte die Deutsche Wildtier Stiftung.
Projektleitung	Jana Planek & Adrian Johst
Projektmitarbeit	Melanie Kleinod, Violetta Färber & Sandra Heß
Internet	naturstiftung-david.de/mopsfledermaus mopsfledermaus.de



BUCHE



NATURSCHUTZFLÄCHEN DER NATURSTIFTUNG DAVID

Die Naturstiftung David besitzt 420 Hektar eigene Naturschutzflächen. Insgesamt 238 Hektar Wald- und Offenlandflächen erwarben wir seit dem Jahr 2014 in der Hohe Schrecke in Thüringen. Hiervon wurden uns 72 Hektar im Rahmen des Nationalen Naturerbes (NNE) unentgeltlich übertragen. Die verbleibenden 166 Hektar kauften wir mit Geldern des Naturschutzgroßprojektes. Seit März 2018 gehört uns außerdem der mehr als 182 Hektar große Rödel in Sachsen-Anhalt, der uns ebenfalls unentgeltlich als Nationales Naturerbe übertragen wurde. Neben Kosten für einen bis 2029 bindenden Dienstleistungsvertrag mit dem Bundesforst fallen für unsere Flächen Ausgaben für Grundsteuer, Naturschutzmaßnahmen und Verkehrssicherung an. Gleichzeitig erzielen wir auf einigen Flächen aber auch Pachteinahmen. Unser Ziel ist es, dass Einnahmen und Ausgaben möglichst deckungsgleich sind.

In den uns gehörenden Laubwäldern findet keine forstliche Nutzung mehr statt. Unsere Nadelholz-dominierten Bestände waren in den letzten Jahren sehr stark vom Borkenkäfer sowie einer trockenheitsbedingten Pilzkrankheit betroffen – hier setzen wir verstärkt auf eine natürliche Wiederbewaldung. Auf den Offenlandflächen realisieren wir langfristig Maßnahmen zur Landschaftspflege. Dies gilt insbesondere für den Rödel, wo wir eng mit der Stiftung Grüne Tatze zusammenarbeiten. Hier beweiden Konik-Pferde die zentralen und Burenziegen die Randbereiche. Dabei kooperieren wir mit der Agrargenossenschaft Großwilsdorf als Flächenpächterin. Auch die Offenlandflächen in der Hohen Schrecke sind größtenteils verpachtet. Grünland und Streuobstwiesen werden von Schafen und Rindern beweidet. Eine besondere Herausforderung stellen die zahlreichen von der Trockenheit geschädigten und teilweise abgestorbenen Obstbäume auf unseren Flächen dar. Neben der Pflege vorhandener Bäume pflanzen wir deshalb auch fortlaufend neue.

AKTIVITÄTEN 2024

Im Frühjahr ließen wir in der Hohen Schrecke Kiefern, die nach einem Sturm in angrenzende Grünlandbereiche gefallen waren, aufarbeiten, damit die Streuobstflächen wieder bewirtschaftet werden konnten.

Im Jahresverlauf erweiterten wir eine Wildnisfläche im Süden der Hohen Schrecke um rund 1,5 Hektar durch den Tausch zwei zuvor isoliert liegender Flurstücke.

Auf dem Rödel erfassten wir Tagfalter und ausgewählte, seltene Pflanzenarten im Rahmen unserer Monitoringaktivitäten. Wir begleiteten erneut Ehrenamtliche des NABU-Regionalverbandes Unteres Unstruttal bei der Durchführung des NNE-Vogelmonitorings.

Zweimal entfernten wir im Jahresverlauf den invasiven Japanischen Staudenknöterich auf dem Rödel, um seine weitere Ausbreitung und damit das Zurückdrängen von seltenen Arten, wie besonderen Orchideen, zu verhindern.

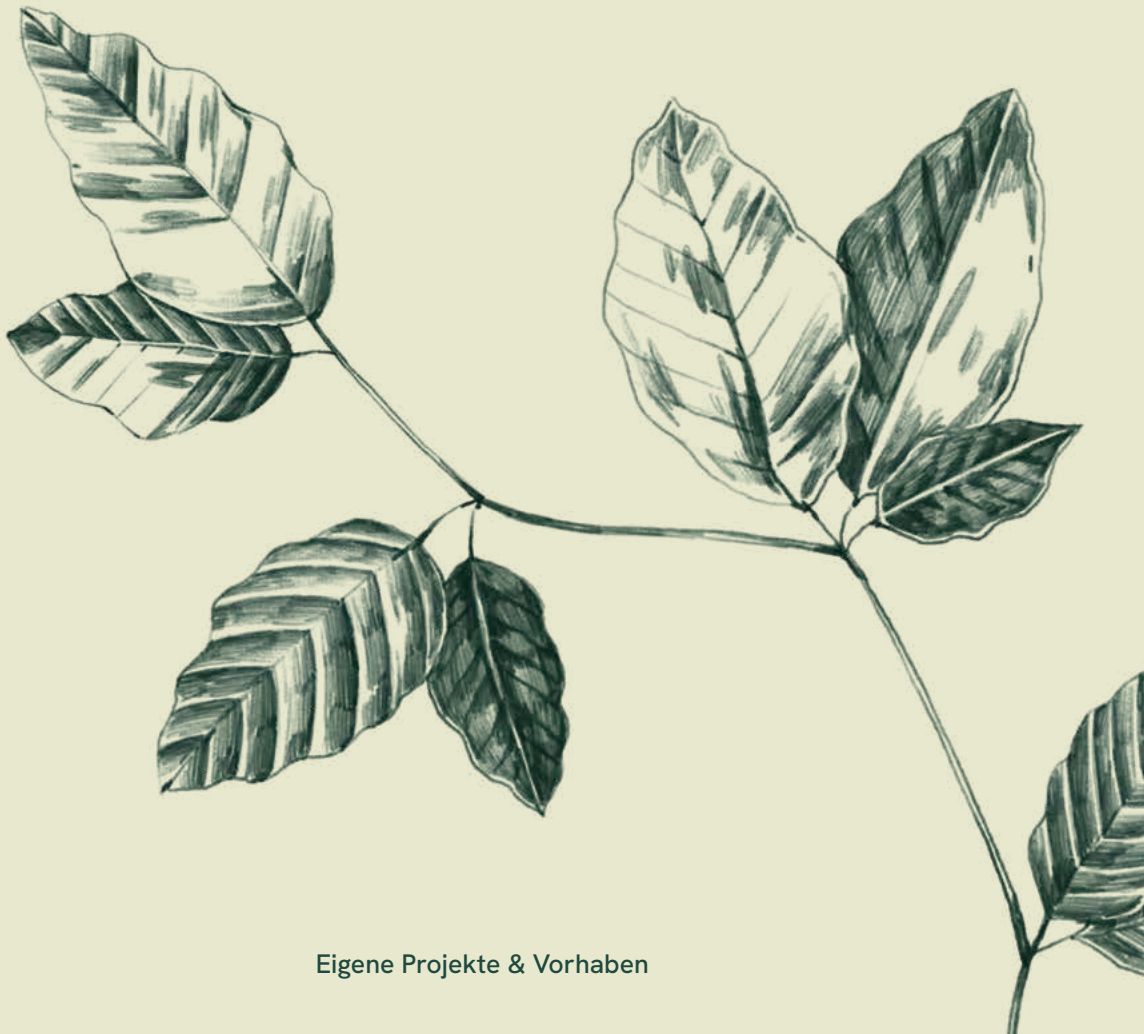
Im Herbst boten wir eine Exkursion für botanisch Interessierte an, die Zuspruch bei Anwohnerinnen und Anwohnern wie auch unseren Pächterinnen und Pächtern fand.



PROJEKT-STECKBRIEF

STIFTUNGSFLÄCHEN

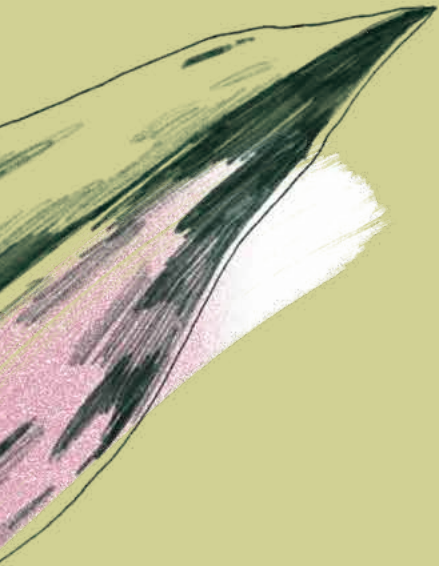
Förderung	Das Management unserer Stiftungsflächen erfolgt mit Unterstützung der Stiftung Grüne Tatze und des BUND-Bundesverbandes.
Projektbetreuung	Jana Planek, Christin Brauer, Dr. Dierk Conrady, Katharina Kuhlmei, Martin Schmidt, Johanna Schneeweiß & Gerlinde Straka
Internet	naturstiftung-david.de/roedel naturstiftung-david.de/naturerbe/hoheschrecke



Eigene Projekte & Vorhaben



Projektförderung



UNSERE PROJEKTFÖRDERUNG

Die Naturstiftung David wurde 1998 vom BUND Thüringen gegründet, um die Umweltbewegung in den neuen Bundesländern unbürokratisch zu fördern. Wir unterstützen Projekte, die vor Ort Naturschutz, Klimaschutz, erneuerbare Energien oder den Kampf gegen Naturzerstörung voranbringen. Die Fördersummen reichen von 500 Euro für Kleinstprojekte bis zu 15.000 Euro für Großprojekte. Dabei beraten wir auf Wunsch bei der Antragstellung wie auch zur Umsetzung und vermitteln bei Bedarf weitere Finanzierungsquellen. Zur Deckung von Zinskosten bei vorzufinanzierenden Projekten bieten wir anteilige Förderung an.

Ein Alleinstellungsmerkmal ist unsere Förderung von Widerspruchsverfahren und Klagen zum Schutz der Natur. Erfolgversprechende juristische Verfahren unterstützen wir in der Regel durch eine Spendenverdopplung: Neben einer Basisförderung verdoppeln wir eingeworbene Spenden bis zu einem bestimmten Maximalbetrag. Denn das erhöht die Spendenbereitschaft und macht zugleich den Rückhalt in der Bevölkerung deutlich.

BESONDERE FÖRDERUNG VON PROJEKTEN DES TIERARTENSCHUTZES

Dank der Unterstützung der Regina Bauer Stiftung können wir seit 2019 gezielt Projekte im Tierartenschutz im Rahmen unserer Richtlinien fördern. Solche Vorhaben haben daher besonders gute Chancen auf eine Finanzierung.

NACHHALTIGE PROJEKTFÖRDERUNG DURCH SOLARSTROMERTRÄGE

Seit 2007 betreiben wir in Eishausen (Südthüringen) eine Photovoltaikanlage auf dem örtlichen Sportgebäude. Ursprünglich errichtet zur Unterstützung des BUND Naturlehrgartens Ranis, kommt die Einspeisevergütung – abzüglich der Betriebskosten – weiterhin diesem Projekt zugute. Im Jahr 2024 erzielte die Anlage Einnahmen in Höhe von 5.361,30 Euro.

Zusätzlich errichteten wir Ende 2024 im Rahmen unseres ZENAPA-Projektes drei weitere Photovoltaikanlagen in Bachra (Hohe Schrecke). Auch deren Erträge fließen nach Abzug der Betriebskosten direkt in unsere Projektförderung. Im Jahr 2024 erwirtschafteten diese Anlagen insgesamt 1.262,72 Euro.



LASSEN SIE IHR PROJEKT DURCH UNS FÖRDERN!

Planen Sie ein Vorhaben im Bereich Naturschutz, Klimaschutz, erneuerbare Energien oder setzen Sie sich kritisch mit Naturzerstörung auseinander? Dann kontaktieren Sie uns! Alle Informationen finden Sie unter: naturstiftung-david.de/foerderung

PROJEKTFÖRDERUNG 2024

Im Jahr 2024 förderten wir 17 Vorhaben mit insgesamt 63.250 Euro. Davon steuerte die Regina Bauer Stiftung 34.500 Euro speziell für Tierartenschutzprojekte bei. Alle geförderten Projekte stellen wir auf unserer Internetseite in kurzen Steckbriefen vor. Die folgenden Projekte stehen beispielhaft für unsere Fördertätigkeit 2024:

Mit insgesamt 38.800 Euro förderten wir drei Projekte mit jeweils mehr als 5.000 Euro. Unter anderem unterstützten wir den Förderverein Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft mit 15.000 Euro bei der Anschaffung spezieller GPS-Sender. Diese wurden für die Ermittlung der Jagdgebiete von 25 Großen Mausohren aus einer Wochenstube in Burg Stargard benötigt, deren Bestandszahlen seit Jahren rückläufig sind – möglicherweise aufgrund der wenig naturnahen Waldbewirtschaftung. Die ermittelten Jagdgebiete werden daher anhand forstlicher Parameter genau beschrieben, um gemeinsam mit den Waldnutzenden gezielt Schutzmaßnahmen abzuleiten.

Fünf Projektträger erhielten jeweils eine Förderung bis zu 5.000 Euro. So beispielsweise der Ilmtal Streuobst e. V. in Thüringen, der sich für den Erhalt von regionalen Streuobstwiesen und die Vermittlung von Wissen über Streuobstanbau engagiert. Der Verein bewirtschaftet ca. fünf Hektar. Im Jahr 2024 übernahm er die Pflege von 300 Jungbäumen, weitere Anpflanzungen sollen hinzukommen. Für die Bewässerung der Bäume benötigte er ein 3000-Liter-Fass sowie einen geeigneten Hänger. Wir förderten die Anschaffung dieser Gerätschaften mit 4.000 Euro.

Eine bunte Palette von insgesamt neun Projekten unterstützten wir jeweils mit bis zu 500 Euro. So halfen wir beispielsweise dem BUND Stadtverband Erfurt bei der Finanzierung der Produktion eines Filmclips zum Thema Klimaschutz. Die Stadt Erfurt strebt an, bis 2035 klimaneutral zu werden. Neben den städtischen Aktivitäten gründete sich 2022 die Bürgerbewegung Klimaentscheid Erfurt, die u. a. einen Klimaaktionsplan beim Stadtparlament einreichte. Um die Stadtöffentlichkeit dazu zu motivieren, sich stärker für Klimaschutz und Bürgerbeteiligung einzusetzen, entwickelte eine Studierendengruppe der Universität Erfurt ein Storyboard für einen Stop-Motion-Kurzfilm.

ÜBERSICHT FÖRDERPROJEKTE 2024

Projekte nach Bundesländern	Projektträger	Fördersumme in Euro
Berlin		
Mach mit bei Regen und Sonne – Klimaschutz im ElisaBeet-Garten	himmelbeet gGmbH	14.300
Waldgartenkongress 2024ff	Sarsarale e. V.	500
Brandenburg		
Balkenmäher für die Pflege und Entwicklung von artenreichen Saumstrukturen	Naturschutz-Förderverein Döberitzer Heide e. V.	9.500*
Kiebitzschutz in Potsdam	NABU-Kreisverband Potsdam e. V.	1.000
Schutz und Erhaltung der Fledermauslebensräume im Wildnisgebiet Jüterbog	Stiftung Naturlandschaften Brandenburg	5.000*
Zufinanzierung mobiler Wildschutzzaun Orchideenwiese Springbruch	NABU-Kreisverband Potsdam e. V.	500
Mecklenburg-Vorpommern		
Deutscher NaturfilmPreis 2025	Deutsche NaturfilmStiftung gGmbH	5.000
Ermittlung von Jagdgebieten des Großen Mausohrs mittels GPS-Tags	Förderverein Feldberg-Ucker-märkische Seenlandschaft e. V.	15.000*
Schutz der Kegelrobben in der Wismarbucht	BUND Mecklenburg-Vorpommern e. V.	5.000*
Sachsen		
Obstbaumschnitt Feldgehölze	Altenhainer Heimatverein e. V.	500
Sachsen-Anhalt		
Wassertanks für den Fortbestand der Streuobstwiese Naschgarten	Stiftung Leben in der Hohen Börde	450
Thüringen		
Anschaffung von Technik zur Obstbaum- und Wiesenpflege	Ilmtal Streuobst e. V.	4.000
Apfel-AG der Initiative Aufwind Zella-Mehlis	Kunst- und Kulturverein Zella-Mehlis e. V. – Initiative Aufwind	500
Bau und Installation von Nistkästen mit Kindern und Jugendlichen	Freiwillige Feuerwehr Diedorf 1925 e. V.	500
Beweidung von naturschutzfachlich wertvollen Flächen bei Oberdorla	Wildtierland Hainich gGmbH	500
Management von Kalkniedermoorkomplexen und Kalktuffquellen – Zinsübernahme	Wildtierland Hainich gGmbH	500
Stop-Motion-Film für den Klimaentscheid Erfurt	BUND Stadtverband Erfurt	500

* gefördert aus Mitteln der Regina Bauer Stiftung

Lernen Sie hier unsere Förderprojekte kennen: naturstiftung-david.de/foerderprojekte



Öffentlichkeitsarbeit



WIR STIFTEN AN!

„Tue Gutes und rede darüber“ – ein bekanntes Credo der Öffentlichkeitsarbeit, das auch für die Naturstiftung David gilt. Getreu unserem Leitsatz „Wir stiften an zu Natur- und Klimaschutz!“ verstehen wir uns außerdem als Netzwerker*innen, die Synergien schaffen und Erfahrungsaustausch befördern. Daher machen wir unsere Aktivitäten über verschiedene Kanäle sichtbar, teilen unser Wissen und unsere Erfahrungen mit anderen Organisationen und bringen Menschen aus unterschiedlichen Bereichen zusammen. Öffentlichkeitsarbeit in diesem Sinne ist ein zentraler Bestandteil all unserer Projekte und wird bei den jeweiligen Projektaktivitäten vorgestellt. Damit verbunden oder darüber hinaus setzten wir folgende Punkte um:

ONLINE-KANÄLE DER STIFTUNG

Folgen Sie uns auf Social Media!

[instagram.com/naturstiftung_david/](https://www.instagram.com/naturstiftung_david/)
[vimeo.com/naturstiftung](https://www.vimeo.com/naturstiftung)
[youtube.com/@naturstiftungdavid/videos](https://www.youtube.com/@naturstiftungdavid/videos)
[instagram.com/weidewonne/](https://www.instagram.com/weidewonne/)
[facebook.com/Weidewonne/](https://www.facebook.com/Weidewonne/)

Websites der Stiftung

naturstiftung-david.de
naturschutzflaechen.de/nne-infoportal
mopsfledermaus.de
weidewonne.de
probat.org
liemas.de

AKTIVITÄTEN 2024

Besondere Höhepunkte im Jahr 2024 waren der 200-seitige Praxisleitfaden „Schutz und Förderung der Mopsfledermaus“, ein dritter Mopsfledermaus-Projektfilm mit besonderem Fokus auf unsere Schutzmaßnahmen, ein Sonderheft zum Naturschutzgroßprojekt „Hohe Schrecke“ der Zeitschrift „Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen“, ein Bilanzheft zum Naturschutzgroßprojekt als letzte Ausgabe unseres Hohe-Schrecke-Journals sowie unsere Studie zur Wildnisbilanzierung. Letztere veröffentlichten wir auf einer Pressekonferenz in Berlin, die große Resonanz seitens der Medien erfuhr. Entsprechend umfassend war die Berichterstattung mit 479 Beiträgen und Personen-Reichweiten von über 5,8 Mio. (print), 105 Mio. (online) und 17 Mio. (Radio).

Ein zentraler Baustein unserer Stiftungskommunikation ist der individuell von jährlich wechselnden Nachwuchskünstlerinnen oder -künstlern gestaltete Jahresbericht. In der ersten Jahreshälfte widmeten wir uns intensiv der Erstellung unseres Jahresberichtes 2023, den wir an mehr als 200 Adressen deutschlandweit versendeten. Online steht er allen Interessierten auf unserer Website zur Verfügung.

Damit die Stiftung bei unseren Aktivitäten vor Ort, bei Vernetzungstreffen und Veranstaltungen sichtbar wird, gestalteten und produzierten wir erstmals eigene Stiftungskleidung für das gesamte Team.

In den sozialen Medien waren wir auf drei Kanälen und zwei Plattformen regelmäßig aktiv. Mit 39 Beiträgen und 49 Stories informierten wir über aktuelle Stiftungs-

aktivitäten auf unserem Instagram-Kanal. Mehr als 2600 Nutzer*innen folgten uns sowie unserem Weidewonne-Projekt 2024 bei Instagram und Facebook.

In sieben Pressemitteilungen informierten wir, teils zusammen mit Partnerinstitutionen, über aktuelle Ereignisse oder Ergebnisse aus unseren Vorhaben. Mehr als 525 Print-, Online-, Radio- und TV-Beiträge berichteten von unserer Arbeit.

DIE STIFTUNG UND DAS DARSSER NATURFILMFESTIVAL

Seit 2020 engagieren wir uns in einem ganz besonderen Bereich der Wissensvermittlung – dem Naturfilm. Wir glauben, dass das Medium Film vielen Menschen Natur und Naturschutz besonders gut nahebringen kann. Als Mitgesellschafterin der Deutschen NaturfilmStiftung gGmbH wirken wir bei der Organisation und Durchführung des jährlich Anfang Oktober stattfindenden Darßer NaturfilmFestivals mit der Verleihung des Deutschen NaturfilmPreises mit.

Im Jahr 2024 konnten wir uns gemeinsam mit unseren Mitgesellschaftern – dem Förderverein Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, der Michael Succow Stiftung, der Loki Schmidt Stiftung und dem Verein Nationale Naturlandschaften – über eine steigende Zahl an Besuchenden bei den NaturfilmNächten im Sommer wie auch beim Festival selbst freuen. Bundesumweltministerin Steffi Lemke besuchte erneut das Darßer NaturfilmFestival als Schirmherrin und unterstrich damit die überregionale Bedeutung des Deutschen NaturfilmPreises für Natur- und Umweltschutz.



Finanzen



STIFTUNGSKAPITAL



Zum 31. Dezember 2024 betrug unser Stiftungskapital insgesamt 3,698 Mio. Euro. Das 1998 vom BUND Thüringen dotierte Grundkapital stammt aus einem außergerichtlichen Vergleich zwischen dem Landesverband und VEAG Vereinigte Energiewerke AG. In den letzten Jahren erfolgten kleinere Zustiftungen – im Jahr 2024 in Höhe von 1.150 Euro.

Das Stiftungskapital ist nach dem Willen des Stifters so weit wie möglich unter ökologisch-sozialen Gesichtspunkten in Festgeldern, festverzinslichen Wertpapieren, Aktienfonds, Mischfonds, Beteiligungen sowie in dividendenstarken Aktien angelegt.

ZAHLEN & FAKTEN 2024

Die Einnahmen 2024 beliefen sich auf 6,035 Mio. Euro. Damit fielen sie um fast 2,3 Mio. Euro höher aus als im Jahr zuvor, wobei 2,488 Mio. Euro für den Abkauf des dauerhaften Nutzungsverzichts für Flächen in der Hohen Schrecke bestimmt waren. Weiterhin darin enthalten waren 795.882 Euro an zweckgebundenen Fördergeldern aus 2023, die zu Beginn 2024 projektbezogen verwendet wurden.

Die Erträge aus dem Stiftungsvermögen fielen mit 159.962 Euro im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher aus – auch dank der Änderung der Kapitalmarktzinsen. Bezogen auf das Stiftungskapital konnten wir eine Rendite in Höhe von 4,32 Prozent erzielen.

Im Jahr 2024 gelang es uns, 40.320 Euro an Spenden und Bußgeldern einzuwerben – ein Plus von über 20.000 Euro. Projekt- bzw. flächenbezogene Drittmittel standen in Höhe von 4,278 Mio. Euro zur Verfügung. Aus Kapitalumschichtungen erzielten wir Gewinne in Höhe von 62.128 Euro. Die restlichen Einnahmen stammten aus Pacht- und sonstigen Erträgen sowie aus wirtschaftlichen Umsätzen.

Die wirtschaftliche Betätigung der Stiftung wuchs in 2024 weiter. Mit 625.205 Euro verdoppelte sich der Umsatz nahezu, wobei der Gewinn mit 30.156 Euro leicht unter dem Vorjahreswert liegt.

Die Kosten unserer Stiftungsprojekte machten mit 5,096 Mio. Euro weiterhin ca. 84 Prozent unserer Ausgaben aus. Für Projektförderungen stand ein Budget in Höhe von 100.000 Euro zur Verfügung, wovon 63.250 Euro ausgereicht wurden. Die verbleibenden sowie nicht abgerufene Mittel der Vorjahre – insgesamt über 75.000 Euro – wurden für Projektförderungen in den Folgejahren „zur Seite gelegt“. Die Kosten für die Vermögensverwaltung betrugen 8.952 Euro, für die allgemeine Stiftungsverwaltung 66.979 Euro. Abschreibung auf Wertpapiere des Anlagevermögens waren in Höhe von 34.791 Euro erforderlich. Die Ausgaben für die wirtschaftliche Betätigung sind – analog zu den Einnahmen – deutlich gestiegen und betrugen 595.892 Euro.

Im Jahr 2024 konnte die Stiftung einen Jahresüberschuss auf dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 93.626 Euro erwirtschaften. Davon stammten 27.337 Euro aus Kapitalumschichtungen, die der Umschichtungsrücklage zugeführt werden. Der bereinigte Jahresüberschuss betrug somit 66.289 Euro. Über dessen Verwendung beschloss das Präsidium auf seiner Sitzung im April 2025.

JAHRESRECHNUNG 2024

Einnahmen	in Euro
Allgemeine Verwaltung	
Zuschüsse für Projektförderung	30.000,00
Restmittel Vorjahr Projektförderung	11.191,40
Sonstiges	45.117,01
Allgemeine und zweckgebundene Spenden und Bußgelder	40.320,00
Vermögensverwaltung	
Kapitalertrag	159.962,79
Kursgewinne	62.128,27
Pachterträge	18.328,55
Stiftungsprojekte	
Zuschüsse Projekte Nationales Naturerbe	193.621,08
Restmittel Vorjahr Projekte Nationales Naturerbe	37.980,44
Zuschüsse Wildnisbilanzierung	13.189,50
Restmittel Vorjahr Wildnisbilanzierung	8.000,00
Zuschüsse Wildnisbüro	32.233,30
Zuschüsse Naturschutzgroßprojekt Thüringer Wald	601.507,40
Ertrag aus Zweckrücklage Thüringer Wald	10.000,00
Restmittel Vorjahr Naturschutzgroßprojekt Thüringer Wald	47.850,06
Zuschüsse Naturschutzprojekt Hohe Schrecke	2.248.250,41
Restmittel Vorjahr Naturschutzprojekt Hohe Schrecke	530.607,20
Zuschüsse Streuobstvielfalt Hohe Schrecke	62.363,01
Zuschüsse Klimaschutzregion Hohe Schrecke	188.092,33
Sonstige Erträge Klimaschutzregion Hohe Schrecke	100,00
Restmittel Vorjahr Klimaschutzregion Hohe Schrecke	4.500,00
Zuschüsse Weidewonne	315.989,46
Restmittel Vorjahr Weidewonne	84.705,73
Zuschüsse Weidewolle	11.535,87
Zuschüsse Windkraft und Fledermausschutz	353.452,56
Restmittel Vorjahr Windkraft und Fledermausschutz	18.000,00
Zuschüsse Mopsfledermaus	207.239,28
Restmittel Vorjahr Mopsfledermaus	50.481,23
Zuschüsse stiftungseigene Flächen	20.620,00
Restmittel Vorjahr stiftungseigene Flächen	2.566,00
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	
Auftrag Beratung Naturerbe-Flächeneigentümer	10.000,00
Auftrag Signifikanzschwelle und Mastmikrofon	143.581,79
Solarstromanlagen Eishausen und Bachra	6.624,02
Zweckbetrieb	
KlimaWildnisZentrale	465.000,00
Summe Einnahmen	6.035.138,69

Ausgaben	in Euro
Allgemeine Verwaltung	
Allgemeine Stiftungsverwaltung	66.979,29
Projektförderung	63.250,00
Sonderposten Projektförderung	75.296,47
Vermögensverwaltung	
Kosten Geldverkehr	6.134,83
Abschreibung/Verlust Finanzanlagen	34.791,10
Verwaltungskosten	2.817,27
Stiftungsprojekte	
Nationales Naturerbe	239.401,51
Wildnisbilanzierung	21.693,88
Wildnisbüro	34.307,65
Naturschutzgroßprojekt Thüringer Wald	670.011,96
Naturschutzprojekt Hohe Schrecke	2.789.701,09
Streuobstvielfalt Hohe Schrecke	64.032,49
Klimaschutzregion Hohe Schrecke	193.592,05
Weidewonne	399.514,40
Weidewolle	16.154,73
Windkraft und Fledermausschutz	373.479,09
Mopsfledermaus	259.347,42
Stiftungseigene Flächen	35.113,19
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	
Auftrag Beratung Naturerbe-Flächeneigentümer	8.393,21
Auftrag Signifikanzschwelle und Mastmikrofon	143.432,63
Solarstromanlagen Eishausen und Bachra	7.676,01
Zweckbetrieb	
KlimaWildnisZentrale	436.391,72
Summe Ausgaben	5.941.511,99
Jahresüberschuss	93.626,70

BILANZ 2024

Aktiva	2024 in Euro	2023 in Euro
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8,00	8,00
II. Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	18.537,96	18.537,96
Technische Anlagen und Maschinen	4.052,00	6.163,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.152,00	16.473,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	2,00
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	151.505,65	151.505,65
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.677.508,46	3.551.619,41
Summe Anlagevermögen	3.865.764,07	3.744.309,02
B Umlaufvermögen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bis ein Jahr	1.051.689,28	813.140,84
Forderungen Zinsabgrenzung	51.718,00	47.570,00
Guthaben bei Kreditinstituten	312.842,11	1.057.979,80
Summe Umlaufvermögen	1.416.249,39	1.918.690,64
C Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	42,64
Summe Aktiva	5.282.013,46	5.663.042,30

Passiva		2024 in Euro	2023 in Euro
A	Eigenkapital		
I.	Stiftungskapital	3.697.800,00	3.696.650,00
II.	Rücklagen		
	Kapitalerhaltungsrücklage	156.535,79	156.535,79
	Freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	241.470,59	228.300,48
	Zweckgebundene Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	20.000,00	0,00
	Umschichtungsrücklage	255.798,22	205.585,23
III.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	93.626,70	93.383,10
Summe Eigenkapital		4.465.231,30	4.380.454,60
B	Sonderposten mit Rücklageanteil	520.179,72	817.085,02
C	Rückstellungen	18.471,64	19.204,48
D	Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten aus Projektzuschüssen	56.302,39	151.144,83
	Sonstige Verbindlichkeiten	218.740,91	292.228,37
E	Rechnungsabgrenzungsposten	3.087,50	2.925,00
Summe Passiva		5.282.013,46	5.663.042,30



Spenden & Stiften



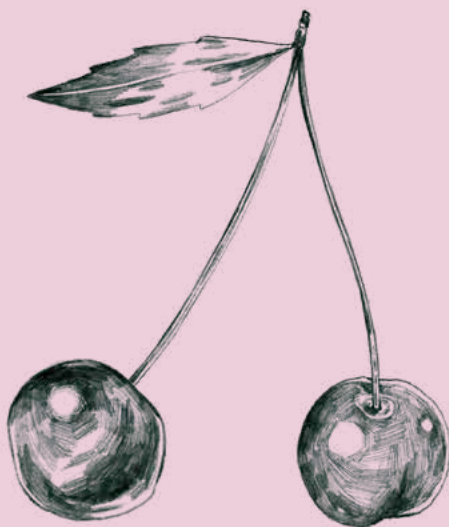
STIFTEN SIE MIT!

Sie wollen sich langfristig für Natur- und Klimaschutz engagieren? Werden Sie Stifterin oder Stifter! Sie wünschen sich eine naturverträgliche Energiewende? Sie möchten dem Feuersalamander im Thüringer Wald helfen oder Streuobstwiesen in der Hohen Schrecke erhalten? Wir freuen uns über Ihre Unterstützung – sei es durch eine allgemeine oder projektbezogene Einmalspende, eine Dauerspende oder eine Zustiftung.

Interessieren Sie sich für das Thema „Spenden und Zustiftungen“? Dann besuchen Sie unsere Website, werfen Sie einen Blick in unsere Zustiftungsbroschüre oder sprechen Sie uns direkt an. Gemeinsam können wir Großes bewirken – werden Sie Teil der David-Familie!

IHRE ANSPRECHPARTNERIN FÜR
DAS THEMA ZUSTIFTUNG:

Beatrix Roos
Naturstiftung David
Trommsdorffstraße 5
99084 Erfurt
Tel.: 0361 710 129-12



UNSERE ZUSTIFTUNGSBROSCHÜRE:



SPENDENFORMULAR

naturstiftung-david.de/jetzt-spenden

SPENDENKONTO

Volksbank Thüringen Mitte
IBAN DE05 8409 4814 5510 1328 53
BIC GENODEF1SHL



Stiftungsorgane, Team & Dank



STIFTUNGSORGANE & TEAM

PRÄSIDIUM

DR. MICHAEL ZSCHIESCHE (Präsident)
RON HOFFMANN (Vizepräsident)
OLAF BANDT
EVELYN HÖHN
WIGBERT SCHORCHT

KURATORIUM

KATHRIN AMMERMAN (Vorsitzende)
BRITTA STEFFENHAGEN (Stellv. Vorsitzende)
WOLFGANG DIRSCHAUER
PROF. DR. CHRISTOPH LEUSCHNER
DR. FRANK MUSIOL
ULRICH SCHEIDT
DR. FRANZISKA TANNEBERGER
CHRISTIAN UNSELT
FABIAN ZUBER

TEAM

ADRIAN JOHST (Geschäftsführer)
BEATRIX ROOS (Kaufmännische Leiterin)
JANA PLANEK (Bereichsleiterin Naturschutz & Kommunikation)
MARTIN SCHMIDT (Bereichsleiter Naturschutz & Klimaschutz)

CHRISTIANE BOHN (Ab 02/2024)
CHRISTIN BRAUER
DR. DIERK CONRADY (Bis 02/2024)
VIOLETTA FÄRBER
SANDRA HESS
KERSTIN JUNG
MELANIE KLEINOD
MARIE KOHLSCHREIBER (Bis 08/2024)
KATHARINA KUHLMHEY
CHRISTOPHER LISS
MAIK MÜCKE
JESSICA PECH
CLAUDIA PÖSSEL
UTA RÖHL
JOHANNA SCHNEEWEISS
STEFANIE SCHRÖTER
GERLINDE STRAKA
BRITTA TROSTORFF

DANKE!

WIR BEDANKEN UNS FÜR DIE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG IM JAHR 2024 BEI:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz / Bundesamt für Naturschutz

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie, Naturschutz und
Forsten

Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

Land Hessen / Regierungspräsidium Kassel

Regina Bauer Stiftung

Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V.

Heinz Sielmann Stiftung

Stiftung Grüne Tatze

Deutsche Wildtier Stiftung

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V.

Deutscher Naturschutzring

Annette-Kiefer-Stiftung

Stiftung für Natur und Kinder – Klaus Habermaass

Patagonia

und all jenen, die uns mit einer Zustiftung oder Spende
bedacht haben!

IMPRESSUM

JAHRESBERICHT 2024 DER NATURSTIFTUNG DAVID

HERAUSGEBERIN

Naturstiftung David
Trommsdorffstraße 5
99084 Erfurt

TEXT

Melanie Kleinod, Jana Planek &
Adrian Johst (V. i. S. d. P.)

UNTER MITARBEIT VON

Christiane Bohn, Christin Brauer, Violetta
Färber, Sandra Heß, Katharina Kuhlmei,
Christopher Liss, Maik Mücke, Claudia
Pößel, Uta Röhl, Beatrix Roos, Martin
Schmidt, Johanna Schneeweiß, Stefanie
Schröter, Gerlinde Straka & Britta Trostorff

REDAKTION

Melanie Kleinod, Jana Planek, Adrian Johst
& Dr. Sabine Kathke

REDAKTIONSSCHLUSS

19.05.2025

GESTALTUNG

Lina Korsten

DRUCK

Druckerei Schöpfel GmbH

PAPIER

Circle offset White 110 g/m² und 250 g/m²

AUFLAGE

400 Stück

ÜBER DIE KÜNSTLERIN

Lina Korsten ist Illustratorin und Grafikdesignerin aus Hamburg, mit einem besonderen Fokus auf Naturthemen. Sie hat Kommunikationsdesign an der FH Aachen studiert und ihren Master in Illustration an der HAW Hamburg gemacht. Besonders gerne beschäftigt sie sich in ihren Arbeiten mit Pflanzen, Tieren und allem, was dazwischen lebt und wächst. Ihre Illustrationen entstehen komplett digital und sind Ausdruck ihrer großen Liebe zur Natur – und ihrer Freude daran, diese auf verschiedene Weise sichtbar zu machen.

KONTAKT

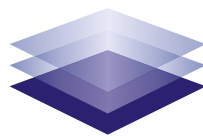
linakorsten.de
lina.korsten@gmx.de

INSTAGRAM

@linailu

TRANSPARENZ

Die Naturstiftung David bekennt sich zu den Grundsätzen guter Stiftungspraxis und ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Wir sind Teil der Initiative „Weltoffenes Thüringen“.



